

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

Nr. 155.

Samstag den 5. Juli

1879.

Heute

Vormittags 9 $\frac{1}{2}$, und Nachmittags 2 Uhr anfangend:

Versteigerung

von Elsenbein- und Hirschhorn-Artikeln, Geweihen, Thierköpfen, Möbel, Werkzeug, einer Mineralien-

Sammlung &c. &c.

im Laden des Herrn Jean Geismar,

Taunusstraße.

Der Auktionator:

Ferd. Müller.

483

Kriegerverein „Germania“.

General-Veranstaltung

heute Samstag den 5. Juli Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr
im Vereinslokal.

Tagessordnung:

- 1) Vereinsangelegenheiten.
- 2) Beschlussfassung über die Zeit der Abfahrt betreffs Be-
teiligung an der Sonntag den 6. d. Mts. stattfindenden
Fahnenweihe in Wicker.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

95

Niederlage der Leipziger Papier-Wasche.

Billiger als Waschlohn.

Fabrik-Preise.

C. Koch, Hoflieferant,

4008 Ecke der Kirchgasse und des Michelsbergs.

Geschäfts-Uebernahme.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das für Herrn Siegfried Elsas geführte Schirm-, Weiß- und Wollenwaaren-Geschäft unter der Firma

„Zum billigen Laden Häfnergasse 4“

übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, das mich beeindruckende Publikum zu jeder Zeit zufrieden zu stellen.

4972 Hochachtungsvoll
M. Junker, 4 Häfnergasse 4.

Die Chronik der Bergkirche mit Abbildung ist
wieder vorrätig und das Exemplar zu 25 Pf. zu haben
bei Ed. Reinemer, Küster, Röderallee 30. 4366



Taunus-Club.

(Section Wiesbaden.)

Am Sonntag den 6. Juli e.: Ausflug
nach Idstein über den „Trompeter“ und
„Hohe Kanzel“ zur Zusammenkunft mit der dortigen Section.
Rückreise über Niedernhausen per Bahn, „Kellerstopp“
und Rambach. Abgang Morgens 7 Uhr von der Trinkhalle.
Nichtmitglieder können auch an dieser Tour sich beteiligen.
5036

Der Vorstand.

Der 18. Verbandstag

der

Erwerbs- und Wirtschafts-Genossenschaften
am Mittelrhein

wird Samstag den 5. und Sonntag den 6. Juli e. in
Kreuznach abgehalten.

Am 5. Juli Abends 8 Uhr beginnt die Vorversammlung
in dem Saale des Gasthauses „Zum goldenen Hirsch“,
die Hauptversammlung am 6. Juli Morgens 9 Uhr in
dem neu erbauten Gartensaale des Gasthauses „Zum goldenen
Adler“ (Hochstraße).

Herr Dr. Schneider aus Potsdam
wird die Anwaltschaft vertreten.

Wir laden die Mitglieder des Vereins zur Beteiligung an
diesem Verbandstage hiermit ein.
Wiesbaden, den 4. Juli 1879.

Vorschußverein zu Wiesbaden.

(Eingetragene Genossenschaft.)

116

Brück.

Roth.

Sonnenberg.

Sonntag den 6. Juli feiert die Turngemeinde
Sonnenberg ihr Stiftungsfest und zwar im Walddistrikt
„Fichten“. Indem wir Turner und Turnfreunde hierzu
freundlichst einladen, geben wir die Versicherung, daß zur all-
gemeinen Unterhaltung nach jeder Seite Rechnung getragen
ist und hoffen wir deshalb, einem recht zahlreichen Besuch
entgegenzehn zu dürfen.

Der Vorstand.

NB. Bei schlechter Witterung wird das Fest im „Gasthaus
zur goldenen Krone“ abgehalten.

4955

Kaltwasser-Anstalt „Nerenthal“.

Bäder aller Arten,

Schwimmbad. — Pension.

Milcheur-Anstalt mit Trockenfütterung.

Plakate: „Möblierte Zimmer“ zu haben in
der Expedition d. Bl., Langgasse 27.

Sonntag unwiderruflich zuletzt!

Wilhelmstrasse. — Wiesbaden.

L. Broekman's
Affen-Theater.
Cirque miniature.

Heute Samstag den 5. Juli:

Zwei grosse Vorst. Nachm. **4** u. Abends **7 1/2** Uhr.

Aufreten des Riesen aller Riesen

Choung-Chi-Lang nebst Frau.

Morgen Sonntag den 6. Juli:

2 Abschieds- Vorst. um **4** und **8** Uhr.

Letztes Aufreten des grössten Menschen der Welt.

Alles Nähere besagen die Anschlag-Zettel.

208

L. Broekman, Director.

Erbenheim.

Morgen und jeden darauffolgenden Sonntag Nachmittag findet bei mir **Flügelmusik** statt.

Für gute Speisen und Getränke habe ich bestens gesorgt und lade zu recht zahlreichem Besuch freundlichst ein.

Chr. Stemmler, „Zur schönen Aussicht“, 4872 gegenüber dem Bahnhof.

Der Rest

meines Vorrathes in **Shirting** und **grauem Futterstoffe** wird im Stück sowohl wie im Ausschnitt bedeutend unter dem Einfallspreise ausverkauft.

Chr. Maurer, Langgasse 11.

Einmachbüchsen

aus Steingut

in 4 verschiedenen Größen mit durchaus luftdichtem Verschluss. Neueste und beste Construction empfehlen zu den billigsten Preisen

Baeumcher & Comp.

102 Alleinverkauf für ganz Nassau.

50 Dutzend Messer und Gabeln

(keine Auctionswaare),

scharf geschliffen, fein polierte schwarze Stiele mit Neufilber-Ring

12 Messer nebst 12 Gabeln

zu nur 6 Mark

bei **Carl Thoma, Hofmesserschmied,**
4861 **Goldgasse 11.**

Ich empfehle mich den geehrten Herrschaften im Aufertigen und Ausbessern von **Damen-Costüms** in und außer dem Hause. Näheres Nerostraße 32, Parterre, bei Fräulein Kath. Leist.

4965

Retourbillet nach Berlin zu verkaufen. Näh. Exp. 5017

Meine israelitische Restauration befindet sich von hem ab **Häusergasse 5.** Hermann Hirschberger.

Zucker:

Pariser Raffinade im Brode	per Pfd. 50 Pf.
Holl. Raffinade im Brode	50 "
" Melis I im Brode	46 "
Cölner Raffinade im Brode	42 "
" Melis I im Brode	40 "
Würfel-Raffinade per Pfd. 43 Pf., bei 5 Pfd.	41 "
fst. Würfel-Raffinade per Pfd. 48 Pf., bei 5 Pfd.	46 "
gem. staubfr. Raffinade p. Pfd. 48 Pf., bei 5 Pfd.	45 "
gemahl. Raffinade per Pfd. 45 Pf., bei 5 Pfd.	43 "
Crystall-Zucker per Pfd. 48 Pf., bei 5 Pfd.	46 "
(bei Abnahme gröserer Parthien wird Ein gro- Preis berechnet)	

empfiehlt
5031

J. C. Keiper,
Ecke der Kirchgasse u. Michelsberg.

Neue holl. Voll-Häringe

heute eingetroffen bei
5014

A. Schirmer,
Markt 10.

Geschäfts-Eröffnung.

Verwandten, Freunden und Bekannten, einer geehrten Nachbarschaft, sowie dem verehrl. Publikum hiermit die ergebenen Anzeige, daß ich unter Hentigem in meinem Hause Webergasse 48 eine

Metzgerei

eröffnen werde. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, mir bei meinen geehrten Gönnern und Kunden das grösste Vertrauen zu erwerben. Gleichzeitig empfehle ich erste Qualität **Rindfleisch** per Pfund 56 Pf., **Schweinesfleisch** 60 " **Kalbfleisch** 56 " **Leber- und Blutwurst** 40 " sowie alle sonstigen **Wurstsorten**.

Hochachtungsvoll

5040 **L. Gandenberger, Metzger.**

Jeden Abend 7 Uhr sind frische **Meier-Erdbeeren** billig zu haben Grabenstraße 14. 498

Möbel, Betten, Spiegel

in grösster Auswahl empfehle äußerst billig. Auf Bestellung liefere ganze Ausstattungen in kürzester Zeit zu Fabrikpreisen unter Garantie für solide und dauerhafte Waren

5018 **Martini, 9 Ellenbogengasse 9.**

Möbel-Verkauf

zu äußerst billigen Preisen.

H. Reinemer, Hochstätte 31.

4991

Gemüse-Pflanzen, Weißkraut-, Röhrkraut-, Rosenkraut-, Wirsing-, Krausekohl-, ächte Rötherüben-, sowie verschiedene Sommerblumen-Pflanzen zu haben bei

5005 **Gärtner C. Spanknebel, Dohheimerstraße 62.**

Täglich frische Milch, süßen und sauren Rahm, Dicke in kleinen und großen Töpfen **Mehrgasse 19.**

4971 **L. Göbel.**

Filiale

in Manufactur-, Leinen- und Weißwaren von einer Dame gesetzten Alters zu vertreten gesucht. Caution kann gestellt werden. Offerten mit genauer Angabe der Caution beliebe man unter M. K. 12 an die Expedition d. Bl. zu senden. 4494

Englische Sprache. Dame Anglaise cherche pension, pendant l'été, dans une famille Allemande, où elle donnerait des leçons, au lieu de palement. Lettres affranchies à **Meta, 241, Hampstead Road, London.** 19

Ein Mädchen von 14—16 Jahren, welches die Haushaltung und weibliche Handarbeiten erlernen soll, findet bei einem kinderlosen Ehepaar Aufnahme. Offerten unter N. O. 70 bei der Expedition d. Bl. erbeten. 5011

Am Donnerstag Vormittag wurde von dem Hause des 10 Pf.-Bazar in der Bahnhofstraße nach dem Markte ein **Fünfhundert-Markschein** verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung in der Expedition d. Bl. 5025

Gefunden ein Strickzeug. Abzuholen gegen die Einrückungsgebühr Hellmündstraße 1g, Parterre. 5021

Immobilien, Capitalien etc.

Mittelgroßes, schönes und sehr rentables Haus guter Lage, im neuen Stadttheile gelegen, mit kleiner Anzahlung zu verkaufen. Anfragen unter Chiffre H. an die Exped. 4962

4000 fl. gegen dreifach gerichtliche Sicherheit gesucht. Näh. Exped. 4997

80,000 Mark auf erste Hypothek und **25,000 Mark** auf Nachhypothek auszuleihen. Näh. Exped. 4998
(Fortsetzung in der Beilage.)

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Ein sehr reinliches Mädchen sucht Monatstelle. N. Hochstätte 4. Eine Frau, unabhängig, sucht für halbe Tage oder stundenweise Monatstelle. Näh. Schulgasse 1 im Dachlogis. 5001

Ein braves Mädchen, das sein Kleider machen und perfekt zuschneiden kann, sucht noch Kunden. Näh. Exped. 5027

Eine junge Frau sucht Monatstelle. Näheres Schwalbacherstraße 21, Hinterhaus, eine Stiege hoch. 4977

Ein anst. Mädchen sucht Monatstelle. N. Geisbergstr. 10, Part.

Ein Mädchen, im Kochen, sowie in jeder Hausarbeit durchaus erfahren, sucht eine Stelle in guter Familie. Näheres zu erfragen Adlerstraße 21. 4966

Ein Mädchen, welches der bürgerlichen Küche vorsteht, sucht zum 15. Juli Stelle. Näheres Oranienstraße 13, 2. St. 4964

Eine perfekte Herrschaftsköchin, welche das Einmachen der Früchte gut versteht, sucht auf gleich eine Stelle; auch nimmt dieselbe Aushülfestelle an. Näh. Mauritiusplatz 1, 1 St. 4976

Ein starkes, 16 Jahre altes Mädchen, welches noch nicht hier gedient hat, sucht Stelle. Näh. Mauerstraße 7, 1 St. h. 4983

Tüchtige Mädchen, zu aller Arbeit willig, und Haus-, Küchen- und Kindermädchen, Mädchen für allein suchen Stellen durch **Ritter**, Webergasse 13. 5034

Ein ordentliches Mädchen, welches etwas kochen kann und Hausarbeit versteht, sucht Stelle auf gleich oder 15. Juli in einer kleinen Familie. Näh. Michelsberg 2, 2 Tr. links. 5026

Ein anständiges, junges Mädchen, in allen Arbeiten bewandert, sucht Stelle. Näh. Schwalbacherstraße 21a, 2 Tr. h. 5019

Eine perfecte Kammerjungfer sucht Stelle durch **Ritter**, Webergasse 13. 5034

Eine feinbürgerliche Köchin sucht Stelle. Näh. Hochstätte 4.

Ein gebildetes Mädchen aus guter Familie, erfahren in allen feineren Arbeiten, im Kochen, Nähen (auch Maschinen nähen), Bügeln und Serviren, ebenso im Besitze der besten Zeugnisse, sucht bei einer feineren Herrschaft Stelle. Näh. Hochstätte 4, Parterre. 5039

Eine Herrschaftsköchin, 1 bürgerliche Köchin, 1 Hausmädchen mit sehr guten Zeugnissen empfiehlt zum 15. Juli das **Bureau** von **A. Eichhorn**, Faulbrunnenstr. 8. 5023

Ein Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat und alle häusliche Arbeit versteht, sowie eine Hotelköchin suchen Stellen; gesucht ein Serviarmädchen und eine Restaurationsköchin durch **Fr. Dörner**, Mezgergasse 21. 5032

Eine Dame, Witwe, gesetzten Alters wünscht Stelle zur Gesellschaft und Pflege einer leidenden Dame oder zur selbstständigen Führung eines Hauses; auch würde dieelbe sich mit Liebe der Erziehung mutterloser Kinder widmen. Gef. Offerten unter W. Z. 101 in der Expedition d. Bl. abzugeben. 4493

Ein junges Mädchen, welches fein nähen und bügeln kann, sucht Stelle als Kinder- oder Hausmädchen durch

Ritter, Webergasse 18. 5034

Ein junger Mann, welcher mit Pferden umgehen kann, sucht Stelle als Kutscher. Näheres Feldstraße 19. 4982

Ein junger Mann sucht Stelle als Hausbursche, Diener oder einen frischen Herrn auszufahren; derselbe ist auch in Gartearbeiten erfahren. Näh. Launusstraße 8 im Laden. 4981

Ein junger, kräftiger Bursche sucht eine Stelle als Hausbursche oder sonstige Beschäftigung. Näheres Adlerstraße 15, eine Stiege hoch. 4990

Ein Kutscher mit dreijährigen Zeugnissen, fleißig und tüchtig, wünscht Stelle auf gleich oder auswärts; auch geht derselbe als Fuhrknecht. Näheres bei **A. Eichhorn**, Faulbrunnenstraße 8. 5024

Ein junger Mann (gedienter Soldat), welcher langjährige Zeugnisse als Herrschaftskutscher besitzt und dem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, im Fahren und Reiten gründlich erfahren, sucht baldiges Engagement durch das **Bureau** "Germania", Häfnergasse 5. 5038

Personen, die gesucht werden:

Eine tüchtige Badesfrau

auf sogleich gesucht. 5039

Badhaus zum goldenen Brunnen.

Ein Mädchen, in Hausarbeit erfahren, mit guten Zeugnissen, gesucht Launusstraße 9, 2. Etage rechts. 4969

Ein junges Mädchen auf gleich gesucht Schulgasse 11. 4970

Zwei bescheidene, anständige Mädchen können auf gleich Stellen erhalten. N. am Obststand auf dem Mauritiusplatz. 4975

Ein anständiges Mädchen wird zum 15. Juli zu einem Kind gesucht. Anzumelden bis 2 Uhr Nachmittags Moritzstraße 42, 1. Etage. 4984

Eine perfekte Herrschaftsköchin nach außerhalb gesucht durch **Ritter**, Webergasse 13. 5034

Ein kräftiges Mädchen gesucht Röderstraße 3. 4987

Ein gut empfohlenes Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, sowie ein gewandtes Hausmädchen werden per Mitte Juli gesucht Wilhelmstraße 32. 5029

 **Gesucht sofort** ein gewandtes Hotelzimmermädchen nach Constanz am Bodensee, sowie eine Hotel- und Restaurationsköchin durch **Birk's Bureau**, große Burgstraße 10. 5037

Gesucht in eine gewöhnliche Haushaltung ein alleinstehendes einfaches Frauenzimmer in den Jahren von 40—50, die selbstständig in einem Haushalt vorkommende Arbeiten verrichten kann. Näheres Expedition. 5013

Gesucht Mädchen, welche bürgerlich kochen können und solche als Mädchen allein, durch **Fr. Schug**, Webergasse 37. 4813

Ein Schreinergeselle gesucht Döheimerstraße 11. 5009

(Fortsetzung in der Beilage.)

Berdienst-Medaille:
Wien 1873.

Gegründet 1836.

Große Medaille:
Philadelphia 1876.

Achter Weinessig.
Specialität

der
Rheinischen Senf- & Weinessig-Fabrik
von
Theodor Moskopf in Fahr bei Neuwied a. Rh.

Man mache die Probe!

Achter Weinessig verleiht den damit bereiteten Genussmitteln einen ausgezeichneten Geschmack.

Die Veröffentlichung einer Analyse dieser Weinessige wäre zwecklos, da der Werth derselben sich nicht durch den Säuregehalt bestimmt, sondern durch ein charakteristisch hervortretendes feines Weinarom, welches auch dem Laien sofort auffallend ist und nur durch wirkliche Verwendung von Rhein- und Moselweinen als Rohmaterial erzielt wird.

Auch mangelt sowohl dem prüfenden Chemiker als dem Kaufenden Publikum jede Controle, ob die in den Handel gebrachte Waare mit der analysirten an Güte stets die gleiche ist.

Die in zwei Sorten von mir nach Wiesbaden gelieferten ächten Weinessige eignen sich nicht nur wegen ihres feinen Geschmacks, sondern auch wegen ihrer vorzüglichen Haltbarkeit als

Einmachessige

und steht die bessere Qualität, unter dem Namen Burgunderessig, dem französischen Fabrikat gleichen Namens in keiner Weise nach.

Nur der vorzüglichsten Haltbarkeit und dem besonders feinen Geschmack der damit eingemachten Gurken und Früchte verdanken diese Essige ihre allgemeine Verbreitung und Beliebtheit.

Verkaufsstellen in Wiesbaden bei folgenden Firmen:

Herrn C. Baeppler.

" F. Bellosa.
" E. Boehm.
" Gg. Bücher.
" H. Burkhardt.
" Aug. Engel.
" A. Freihen.
" Joh. Fuchs.
" V. Groll.
" F. Günther.

Herrn W. Hanson.

" J. C. Keiper.
" Aug. Korthauer.
" J. Kunz.
" J. G. Lendle.
" Gg. Mades.
" F. A. Müller.
" P. C. Müller.
" J. Nauheim.
" L. Pomy.

Herrn Th. Rumpf.

" A. Schirg.
" A. Schirmer.
" Ph. Schlick.
" L. Schüler.
" F. Schweißhöfer.
" Carl Seel.
" Fr. Strasburger.
" J. W. Weber.
Fräul. Marg. Wolff.

Die Fabrik empfiehlt ferner ihre durch Feinheit und Reinheit rühmlichst bekannten Senffabrikate.

Senf,

feinsten Taselsenf, Estragon- und Sardellensenf in Gebinden jeder Größe. Extrafeine Taselsenfe in Gläsern, sehr elegant verpackt. Estragonsenf, Kräutersenf, Capersenf, Sardellensenf, naturell.

Beefsteak- und Tischsenf.

Dieser Senf ist nach Art des Dijon-Senfs und des angemachten englischen Senfs von Batty & Co. und Groß & Blackwell fabrizirt, besonders scharf und ist bei Beefsteak und Fischen auch für Liebhaber eines milden Senfs sehr angenehm.

Englisches Senfmehl.

Zur Selbstbereitung des Senfs durch Anrühren mit Wasser oder Fleischbrühe, gibt in wenigen Stunden einen sehr starken und feinschmeckenden Senf. Für Haushaltungen in Paqueten von 50, 100 und 200 Gramm. Für Hotels und Restaurants in Kästchen von 1, 2½ und 5 Kilo verpackt.

Zur gef. Beachtung!

Dieser Artikel, welcher sich in den letzten Jahren in immer weiteren Kreisen einführt und bis jetzt nur von England importirt wurde, wird in England in etwa sechs verschiedenen Qualitäten fabrizirt, wovon jedoch fast ausschließlich die geringste Qualität (Marke fine) in Deutschland in den Handel kommt; mein englisches Senfmehl empfiehlt sich deshalb nicht allein durch seinen billigeren Preis, sondern vorzugsweise durch die weit bessere Qualität gegen die von England importierte Waare.

Sämtliche Fabrikate tragen in Originalpackung als Fabrikmarke eine Traube und sind durch die meisten Delicatessen- und größeren Colonialwaaren-Geschäfte zu beziehen.

5030

Hiermit mache ich die schmerzliche Mittheilung, daß am 2. Juli Nachmittags 3½ Uhr meine liebe Frau

Charlotte, geb. Mahr,

nach langen, schweren Leiden ruhig und sanft entschlafet ist und bitte um stille Theilnahme.

W. Heuzeroth,

im Namen der trauernden Hinterbliebenen.

NB. Die Beerdigung findet heute Samstag den 5. Juli Nachmittags 2½ Uhr vom Sterbehause, große Burgstraße 13, aus nach dem neuen Friedhöfe statt. 4974

Für die Armen-Augenheilanstalt
eine eiserne Bettstelle von Ungeannt erhalten zu haben,
bescheinigt mit herzlichstem Danke
Für die Verwaltungs-Commission:
449 Dr. Schirm.

Erbenheim.
Sonntag den 6. Juli, sowie jeden darauf folgenden Sonntag Nachmittags findet bei Unterzeichnetem
Flügelmusik mit Begleitung statt, wozu höflichst einladet
G. Roos, Bierbranerei zum „Öwen“, nahe der Bahn.
NB. Für ein ausgezeichnetes Glas Lagerbier, reine Weine und gute Speisen ist bestens gesorgt. D. Ob. 4807

Eppstein im Taunus.
Gasthaus zur Oelmühle.
Schönst gelegener Platz im ganzen Thal. Reingehaltene Rheingauer Weine und gute Restauration, billige Preise. 4677

Privat-Handarbeitstunden.
Junge, nicht mehr schulpflichtige Mädchen erhalten gründlichen Unterricht in allen weiblichen Handarbeiten bei Frau Caroline Schuhmacher, geb. Bippelius. 4168

Desinfectionspulver per Pf. 18 Pf.,
sowie Carbonsäure, Eisenvitriol, Chorkalk empfiehlt Ed. Weygandt, Kirchgasse 8. 4054

Gelée- und Einmachgläser billig Faulbrunnenstr. 5. 4498

Reise-Hemden

aus englischem Oxford und Flanell,
garantiert waschächt, fertig und nach Maass.

8837 Georg Hofmann, 14 Langgasse 14.

Hemden prima Qualität,
sehr solid gearbeitet und gut sitzende, für Herren und größere Knaben, Damen- und Kinderhemden in vorzüglichem Stoff empfiehlt zu billigen, festen Preisen
145 F. Lehmann, Goldgasse 4.

Baumwollene Strumpflängen
wegen vorgerückter Saison zu Einkaufspreisen bei
3359 E. & F. Spohr,
Kirchgasse 32, Ecke des Michelsbergs.

W. Spindler, Berlin,
Wallstrasse 11-13. Preismedaillen:
Etablissement München 1870.
für Färberei und Reinigung London 1862.
von Philadelphia 1870.
Herren- und Damen-Garderoben. Paris 1867.
Annahme bei Aug. Weygandt, Wiener Fortschr.-Medaille 1873.
Langgasse 15, Wiesbaden. 2865

Rüschen und Plissé's
in Crêpe-lisse, Tüll, Mull, Batist-Stickerei, schwarze Trauer-Rüschen und Krägen in großer Auswahl bei
145 F. Lehmann, Goldgasse 4.

Ein in bester Lage befindliches
Wuzgeschäft ist Krankheits halber
sofort zu verkaufen. Näh. Exp. 4192

Wasche wird billig und schön besorgt. Näheres bei
4959 H. Filbach, Friedrichstraße 8, Hinterhaus.

Eingesandt.

Das Comité des Allgemeinen Deutschen Musikvereins in Leipzig hat dem hiesigen Eurochester für außerordentliche Leistung einen Betrag von 500 Mark für die Kranken-Unterstützungskasse der Eurokapelle überwands. In der feisten Überzeugung, daß diese obengenannte Anerkennung nicht für ein Gedudel sein soll, wie es sich ein gewisser Herr vor kurzer Zeit erlaubte, das Eurochester zu bezeichnen, begrüßen wir diese Auszeichnung mit größter Freude. **Mehrere Musikfreunde.**

Heiraths-Parthien

vermittelt streng **reell** und **discret** das altbewährteste Institut „Concordia“. Vorl. Adr. **R. F. 1870** postl. Hauptpost, Berlin, mit Briefmarke zur Rückantwort erbeten. Für Damen entstehen keine Kosten, Erfolg wird garantiert. (M.-No. 188.)

4986

Adelhaidstraße 45 ist die Parterre-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, 2 Mansarden und sonstigem Zubehör, eine stille Familie auf 1. October zu vermieten.

Kirchgasse 3 ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche nebst Zubehör auf 1. October zu vermieten.

Langgasse 19 ist eine kleine Wohnung von 2-3 Zimmern nebst Zubehör, auf gleich oder 1. October zu vermieten.

Moritzstraße 10 ist die Bel-Etage, 5 Zimmer und 3 Mansarden enthaltend, auf 1. October zu vermieten.

Moritzstraße 42 ist eine Frontspitz-Wohnung per 1. October an ruhige Leute zu vermieten.

Oranienstraße 1, Ecke der Rheinstraße, ist vom 1. October eine Hochparterre-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, einem Cabinet, 2 Mansarden, Küche und Keller, zu vermieten. Näheres Schwalbacherstraße 6.

Rheinstraße 49, 2 Stiegen hoch, ist eine Wohnung von 8 Zimmern zu vermieten. Anzusehen von 11-12 u. 5-6 Uhr.

Mömerberg 36, 1 St. r., 1 möbl. Zimmer billig zu vermieten.

Schwalbacherstraße 6 ist im Hinterhaus eine kleine Wohnung sogleich zu vermieten.

Spiegelgasse 6 ist eine freundliche Wohnung im 2. Stock, sowie ein Dachlogis auf 1. October zu vermieten.

Stiftstraße 12 ist die Frontspitz-Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche mit Wasserleitung, Glasabschluß, Bleiplatz usw., auf 1. October zu vermieten.

Stiftstraße 12, Parterre, möblirter Salon mit Schlafzimmer auf 1. August zu vermieten.

Ein auch zwei möblirte Zimmer zu vermieten. **Oranienstraße 2**, eine Stiege hoch.

Goldgasse 15 ist ein Laden mit Ladenzimmern auf den 1. October zu vermieten.

Ein Arbeiter findet Kost u. Logis Faulbrunnenstr. 9, Hth.

(Kostesung in der Beilage.)

Tages-Kalender.

Das naturhistorische Museum ist zur Besichtigung dem Publikum geöffnet. permanente Ausstellung im Pavillon der neuen Colonie ist täglich von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr geöffnet. Musik am Hochbrunnen täglich Morgens 6½ Uhr und Samstag Morgens 6½ Uhr in den Anlagen an der Wilhelmstraße.

Vorzeichen-Ausstellung, Mainzschule v. Marie Heine, Weberg. 9, 1. Heute Samstag den 5. Juli.

Wochen-Deichnenschule. Nachmittags von 2-5 Uhr: Unterricht. Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert. Brockman's Assentheater. Nachmittags 4 und Abends 7½ Uhr: Eine Vorstellung.

Kriegerverein „Germania“. Abends 8½ Uhr: Generalversammlung.

Marktberichte.

Wiesbaden, 4. Juli. (Biehmarkt.) Im hiesigen Biehause waren 52 Ochsen aufgetrieben. Der Preis per 100 Kilogramm betrug: 1. C. 140 Mt. 58 Pf. und 137 Mt. 14 Pf. 2. Dual. 133 Mt. 72 Pf. 130 Mt. 28 Pf. Das Geschäft war mittelmäßig.

Mainz, 4. Juli. (Fruchtmärkt.) Auf heutigem Markt sind slauer Tendenzen für sämtliche Früchtagungen keine bemerkenswerte Veränderung eingetreten und bleiben daher die vorwohltlichen Preise: 200 Pf. Weizen (hiesiger) 21 Mt. bis 21 Mt. 50 Pf. 200 Pf. (hiesiger) 14 Mt. 50 Pf. bis 15 Mt. 200 Pf. Gerste (hiesiger) 15-50 Pf. bis 16 Mt. Fremder Weizen: Oberösterreichischer Weizen 22 Pf. ungarischer Weizen 21 Mt. 50 Pf.; fremdes Korn: Russisches Korn 13-50 Pf., Petersburger Korn 14 Mt.

Eilwagen.

Abgang: Morgens 9 Uhr nach Schwalbach und Hahnstätten; Ab 6 Uhr nach Schwalbach und Wehen. Ankunft: Morgens 8-25 Min. von Wehen, Morgens 8 Uhr 35 Min. von Schwalbach. Abends 5 Uhr 5 Min. von Hahnstätten und Schwalbach.

Rhein-Dampfschiffahrt.

Kölische und Düsseldorfer Gesellschaft.

Absfahren von Biebrich: Morgens 7½, 9½ (Schnellfahrt: „Denkendorf“ und „Wilhelm Kaiser und König“), 9½ (Schnellfahrt: „Denkendorf“ und „Friede“), 10½ und 12½ Uhr bis Köln; Nachmittags 3½ Uhr bis Koblenz; Abends 6 und 6½ Uhr bis Bingen; Nachmittags 1 und 3 Uhr bis Mannheim; Morgens 10½ Uhr bis Rotterdam und London via Harwich; Dienstags und Freitags ab Rheinheim - Omnibus von Wiesbaden nach Biebrich Morgens 8-8½ Uhr. - Billete und nähere Auskunft in Wiesbaden am Bureau bei W. Bickel, Langgasse 20.

Frau Louise Weil,

Hebamme,

wohnt untere Webergasse 22, I.

5004

Gelbe Kartoffeln (sehr mehrlieblich) per Kumpf 44 Pf., neue Kartoffeln per Pfund 11 Pf.

5020

bei Nagel & Ritter, Louisestraße, Ecke der Kirchgasse.

Ankauf von getragenen Kleidungsstücken und Schuhwerk zu den höchsten Preisen Michelsberg 7.

5022

Ein gebrauchter Laden- oder Zuschneide-Tisch zu kaufen gesucht. Offerten unter J. R. 1 in der Expedition d. Bl. abzugeben.

5035

Zu verkaufen ein gebrauchter Porzellanofen und ein transportabler Kochherd. Näheres große Burgstraße 5.

5016

Nerostraße 42 ist Biegen-Milch zu verkaufen.

5007

Ein Zug-Esel samt Leder-Geschirr ist zu verkaufen. Näheres in der Herzoglichen Gärtnerei zu Biebrich bei 5028 Gärtner Zuckmeyer.

Wohnungs-Anzeigen

Gesuche:

Gesucht

von einem j. Kaufmann ein Zimmer event. auch Kost. Anerbieten mit Preisangabe unter W. K. 17 befördert die Expedition d. Bl.

4957

Gesucht in Mitte der Stadt ein einfaches Zimmer (Comptoir), ob Bieder- oder Hinterhaus. Näh. Exped.

4889

Ein älterer Herr sucht ein möblirtes, ruhig gelegenes Zimmer. Offerten mit Preisangabe sub E. Z. an die Expedition d. Bl.

5015

Gesucht wird auf 1. September oder October auf mehrere Jahre im Innern der Stadt eine Wohnung von 6-7 Zimmern, Parterre oder erste Etage; dieselbe kann, wenn sie nicht in einem Stock zu haben ist, auch aus Parterre und 1. Etage bestehen. Miethe im Vorans. Adressen nebst Preisangabe unter P. P. an die Expedition d. Bl.

4999

Gesucht zum 1. October eine unmöblirte (event. möblirte) Parterre-Wohnung oder erste Etage von 4 Zimmern in der Nähe des Gerichtsgebäudes. Offerten werden umgehend unter W. V. 732 in der Exped. d. Bl. erbeten.

5033

Angebote:

Adelhaidstraße 6 ist die Parterre-Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern mit Balkon, 2 Mansarden, Küche und Keller, auf 1. October zu vermieten. Näheres Adolphsallee 14, Parterre.

4968

Adlerstraße 48 sind mehrere Wohnungen zu vermieten. Näheres Michelsberg 12.

5006

Nassauische Eisenbahn. Fahrplan vom 15. Mai ab.

Taunusbahn. Abfahrt: 6.32. — 8.† — 9.6.* — 10.41.†* — 11.55.† — 2.10.† — 4.8.* — 4.52 (nur bis Mainz). — 5.32.† — 6.30.† — 7.44.†* — 7.54 (nur an Sonn- und Feiertagen bis Mainz). — 8.55.† — 9.5 (nur an Sonn- und Feiertagen bis Castel). — 10.18 (nur bis Mainz). — Ankunft: 7.46. — 8.50.†* — 10.19. — 11.29.†* — 12.56. — 3.13.†* — 3.38 (nur von Mainz). — 4.23.† — 5.14.* — 6.30 (nur von Mainz). — 7.15.† — 8.44.† — 8.52 (nur an Sonn- und Feiertagen von Castel). — 10.10.† — 11.18.† (nur an Sonn- und Feiertagen).

Rheinbahn. Abfahrt: 5.45. — 7.33 (nur bis Rüdesheim). — 8.27.* — 11.16. — 3. — 5. — 7.2. — 9.48 (nur bis Rüdesheim). — Ankunft: 8.13 (nur von Rüdesheim). — 9.21. — 10.57. — 2.26. — 6.39. — 8.* — 9.10 (nur von Rüdesheim). — 10.32.

* Schnellzüge. — † Verbindung nach und von Soden.

Hessische Ludwigsbahn. Fahrplan vom 15. Mai ab.

Abfahrt von Wiesbaden: 7.5. — 10.30. — 3.45. — 6.40. — 10.25. — Ankunft in Wiesbaden: 6.49. — 9.34. — 12.19. — 5.19. — 10.9.

Abfahrt von Niedernhausen nach Limburg: 7.52. — 11.40. — 4.48. — 7.37. — Ankunft in Niedernhausen von Limburg: 8.57. — 11.38. — 3.31. — 9.4.

Abfahrt von Höchst nach Limburg: 6.57. — 10.45. — 2.32. — 3.50. — 6.42. — Ankunft in Höchst von Limburg: 9.44. — 12.26. — 4.19. — 9.52.

Abfahrt von Limburg nach Höchst: 7.45. — 10.25. — 2.18. — 7.51. — Ankunft in Limburg von Höchst: 8.56. — 12.44. — 6. — 8.41.

Der Esel sonst und jetzt.*)

Allgemein gilt heutzutage der Esel als Sinnbild der Dummheit und Trägheit, und nicht nur in Deutschland, sondern auch in England, Spanien, Frankreich gibt es eine Menge Sprichwörter, die den armen Meister Langohr in dieser Weise verewigen. Die Italiener gehen sogar so weit, von ihrem asino eine Steigerungsform: asinissimo zu bilden, die etwa unserem Erdumkopf gleichkommt, während der Spanier die komische Redensart: desanar braucht, d. h. wörtlich: enteseln, in übertragerer Bedeutung: Demand aufzulären, witzigen.

Aber nicht immer hat der Esel eine so verächtliche Stellung eingenommen. Die alten Griechen und Römer wussten vielmehr seine guten Eigenschaften zu schätzen, und mit einem Esel verglichen zu werden, hatte daher im Alterthum keineswegs etwas Anstoßiges.

So nimmt z. B. Homer keinen Anstand, einen seiner größten Helden, den telamonischen Ajax, wie er auf der Flucht von den verfolgenden Trojanern umringt und sein Schild von ihren Speeren gepflockt wird, er aber nichts desto weniger, sich vertheidigend, seinen Weg verfolgt, mit einem Esel zu vergleichen, auf dem eine mutwillige Kinderschaar Stöcke zerschlägt, der sich aber dadurch doch nicht im Abweichen der Saat stören läßt. Ebenso unbedenklich stellt sich der römische Dichter Horaz selbst mit einem Esel in Parallele, indem er erzählt, daß ihn ein zudringlicher Schwäizer verfolgt habe, und da er nicht von ihm habe loskommen können, so habe er still gehalten und die Ohren hängen lassen, wie ein Esel, dem man zu viel aufgepackt habe.

Der griechische Philosoph Ammonios Sakkas aber hatte ein ganz besonders warmes Herz für die Esel, vielleicht deshalb, weil er ihnen ihre mühselige Beschäftigung nachempfand; als Sohn armer Eltern hatte er sich nämlich in seiner Jugend zu Alexandria sein Brod als Sackträger verdienen müssen, daher auch sein Beiname Sakkas. Dieser Weltweise hatte einen Esel, der nach der Behauptung seines Herrn ein großer Liebhaber der Poesie war. Denn lieber ließ er das vor ihm liegende Futter unberührt, als daß er sich in seiner Aufmerksamkeit hätte stören lassen, wenn sein Gebieter griechische Verse declamirte.

Auch an einem Fall umgelehrter Art fehlt es in den Annalen der Menschheit nicht. So häßlich das Geschrei des Esels ist, es hat doch Menschen gegeben, die auch daran Gefallen fanden. So lebte in Jena im siebzehnten Jahrhundert ein hochgelehrter Professor, Daniel Stahl mit Namen, dem Eselgeschrei eine angenehme Musik war. So oft er einen Langohr sah, hörte, blieb er stehen, um sich ungefähr dem Genuss dieser wohligem Klänge zu überlassen. So ungereimt das klingen mag, so gehören vergleichende Widerspiele der Natur doch keineswegs zu den Seltenheiten.

Bei den alten Römern behauptete übrigens der Esel auch einen Ehrenplatz auf den Tafeln der Vornehmen; Plinius erzählt ausdrücklich, daß

die Augen des reichen Heinschmeckers Macenas stets vor Vergnügen geschliefen hätten, wenn Eelsbraten auf den Tisch gekommen sei; er bemerkt dabei, daß namentlich der wilde, aus Afrika eingeführte Esel allgemein als köstlicher Leckerbissen gelte. Diese Liebhaberei verlor sich auch in späteren Zeiten nicht so ganz.

Zu den kleinen Sonderbarkeiten des berühmten französischen Kanzlers Antoine de Prat (unter König Franz I.) gehörte es, daß er keine größere Delicatesse kannte, als junges Eelsfleisch und daher beständig einige dieser Thiere für seinen Tischbedarf mästen ließ. Die unsymmetrische Beleibtheit, an welcher er in späteren Jahren litt, und die ihn sogar nöthigte, seinen Schreibtisch rund ausschneiden zu lassen, wurde von den Aerzten seiner Zeit großtheils auf Rechnung des zu reichlich genossenen Eelsfleisches gelegt, ein Umstand, der vielleicht mit dazu beigetragen hat, diese vermeintliche Delicatesse ganz außen Gebrauch zu bringen.

Gegenwärtig ist die Milch wohl das Einzige, was vom Esel noch allgemein für genießbar gilt. Eselmilch ist süßer und leichter als Kuhmilch und wird namentlich bei schwächlichen und hektischen Personen als Heilmittel angewendet. Auf diese Weise findet Mancher, der körperlich „auf den Hund gekommen“, in dem Esel seinen Wohlthäter und Retter.

Mit Ertheilung des Ehrtitels scheint man früher in Deutschland sehr freigiebig gewesen zu sein. Kam es doch vor, daß die Bewohner ganzer Städte sich diese Bezeichnung Jahrhunderte lang gefallen lassen mühten. Die Bürger der alten, ehemals freien Reichsstadt Rottweil z. B., welche heute zweifelsohne zu den intelligentesten Bewohnern Schwabens gehören, waren vor Zeiten im ganzen heiligen römischen Reiche als die „Esel von Rottweil“ bekannt, und man erzählt eine curiose Geschichte von einem Kürbis und einem Hafen, welche Veranlassung zu der wenig schmeichelhaften Litteratur gegeben haben soll. Ähnlich erging es übrigens den Bewohnern von Beaune in Frankreich, die ihrer dummen Streiche halber lange Zeit als „Esel von Beaune“ im Munde des Volkes figurirten.

In einzelnen Gegenden Deutschlands, z. B. in Bayern, bedeutete Esel früher auch ein Marterinstrument, wahrscheinlich dasselbe, welches schon den alten Römern unter dem Namen equuleus bekannt war und was noch die Engländer horss nennen. Das Eselreiten war nicht bloss eine in Schulen gewöhnliche Strafe, sondern kommt auch in der bayerischen Infanterie-Verordnung vom Jahre 1754 als eine militärische Strafe vor, wobei den Delinquenten die Hände auf den Rücken gebunden und die Beine mit Gewichten beschwert wurden.

Man sieht: zu Allem, was schimpflich und schändlich, hat der Name des Esels herhalten müssen, während er doch, wie jedes andere Geschöpf, neben seinen Schwächen auch seine Vorzüge hat. Seine Genügsamkeit und Geduld wird Niemand in Abrede stellen wollen, und doch übergeht sie der Volksmund mit Stillschweigen. Er gehört also zu der Classe der Unterdrückten und Verlaubten, der arme, distelfressende Lastträger, und mit dem gleichen Rechte, wie einst die schöne Königin der Schotten, kann er von sich sagen: „Ich bin besser als mein Ruf.“

Locales und Provinzielles.

* (Vom Kaiser) berichtet das „Berl. Fremden-Blatt“ aus Baden s. 2. Juli: „Vor gestern begab sich Se. Majestät zum ersten Male zu Fuß in's Theater. Der Kaiser, der stets hier eleganten Civilanzug trägt, sieht bewundernswert frisch und munter aus, auch mit seinem Fuß geht es immer besser, so daß der hohe Herr bald wieder promeniren wird. Früh um 6½ Uhr steht er auf, trinkt, dann arbeitet er bis 1 Uhr, fährt spazieren allein oder mit Graf Lehndorff, um 4 Uhr wird gespeist, dann bis halb 7 Uhr wieder gearbeitet, dann um 8 Uhr täglich in's Theater. Um 11 Uhr legt Majestät sich zur Ruhe. Im Cursaale wird jetzt auch französische Komödie gespielt.“

KB (Gemeindebauwesen). Zur Förderung der Aufführung der Kostenanträge sind die Bürgermeister derjenigen Gemeinden, welche im nächsten Jahre Hochbauten und Reparaturen an solchen, sowie Begebauten unternehmen lassen wollen, schon jetzt angewiesen worden, dem vorgezogenen Königl. Amte darüber zu berichten.

Strafkammer. Sitzung vom 4. Juli) Wegen Pfandverbringung erhält ein Schmied aus Niederens einen Tag Arrest. — Unter Ausdruck der Öffentlichkeit wurde die Anklage gegen einen Maurer aus Sonnenberg verhandelt, der auf dem Wege dorthin ein junges Mädchen in unerlaubter Weise angriff. Der Beschuldigte wird zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt und dessen sofortige Verhaftung verfügt. — Am 30. Mai d. J. eignete sich die Ehefrau eines Schneiders aus Rambach, geboren zu Oberndorf (Bayern) etwa 3 Liter Milch, welche in einer Kanne vor dem Hause Adolphstraße 4 von einem Milchhändler aus Erbenheim abgestellt waren, an und entfernte sich damit. Die Angeklagte ist bereits wegen vieler Keller-

*) Nachdruck verboten.

diebstähle in Hessen; für vorliegendes Reat erhält sie eine Woche Gefängnis. — Am 19. April d. J. fand in dem hiesigen Rathausaal das Musterungsgericht statt. Bei dieser Gelegenheit hatte sich ein Häxer von hier so ungebührlich benommen, daß der anwesende Polizeibeamte dessen Verhaftung anordnete. Dem ihn escordirenden Schutzmann leistete aber der Bürche, welcher betrunken war, den beständigen Widerstand, schimpfte denselben, schlug ihm ins Gesicht und zerriss ihm seinen Uniformrock. Eine größere Anzahl der Kameraden des Angeklagten verluden diesen zu befreien, insbesondere zeichnete sich hierbei ein Recruit, Zimmermann von Geschäft, dadurch aus, daß er sich zwischen den Schutzmannen drängte und den Weitertransport zu verhindern suchte. Der des Widerstands und der Beleidigung angeklagte Häxer wird zu 3 Monaten und 14 Tagen, der Zimmermann wegen versuchter Befreiung eines Gefangenen zu 14 Tagen Gefängnis und Beide in die Kosten der Untersuchung verurtheilt. — Der 17jährige Lackierlehrling Maximilian in Hofsfeld, geboren zu Schlangenbad, hier wohnhaft, entpuppte sich als ein ganz gefährlicher Dieb. Er ist gefährlich, aus einem in der Adlerstraße belegenen Spezereiladen fünfmal Geldbeträge, und zwar 8 Mark, 20 Mark, 110 Mark, 20 Mark und noch einmal 20 Mark gestohlen zu haben. Zur Nachzeit führte er sein sauberes Metier aus, indem er vorher mittels Nachschlüssels in den Keller jenes Hauses einschlich, dann, "wenn die Lust rein", in den Laden respective in die Wohnungsräume eintrat und hier aus der Cassie oder aus der Kommode, zu welcher in der Regel der Schlüssel stand, sich die verdiebenen Geldbeträge aueignete. In der Nacht vom 29./30. Juni aber wurde Hofsfeld ergrapt, als er das oft ausgeführte wieder verlachte. Die Haussbewohner, die auf der Wache standen, nahmen ihn fest und das Gericht verurtheilte ihn zu 1 Jahre Gefängnis. — Am 31. Mai d. J. drangen zwei in Homburg wohnende Eheleute aus dem Kurhessischen in die Wohnung einer mit ihr in demselben Hause wohnenden Frau, deren Mann abwesend war, und mißhandelten dieselbe; namentlich fachte sie der Ehemann an den Haaren und schlug sie mit Fäusten. Letzterer hat wegen Hausfriedensbruchs und Körperverletzung 4 Wochen und seine Frau 1 Woche Gefängnis zu verbüßen.

— (In Broekman's Affentheater) findet heute Samstag Nachmittags um 4 Uhr eine außerordentliche 20-Pfennig-Vorstellung für Schüler und Schülerinnen statt. Das Programm ist außergewöhnlich reichhaltig und auch der Chines Chouen-Chi-Lang nebst Frau wird sich produzieren.

— (Schulnachricht.) Kgl. Regierung hat auf Ansuchen des Herrn Lehrers K. Kähmann in Biebrich denselben befußt Wiederherstellung seiner Gesundheit vom 1. f. bis, ab in den Quiescentenstand versetzt.

— (Ober-Exzätschäft.) Dieses Geschäft (Generalmusterung) findet für den hiesigen Landkreis am 14., 15. und 16. d. Mon. zu Hochheim im Saale des Gasthauses „Zum Ehrenfels“ statt. Zu erscheinen haben diejenigen Militärflichtigen, welche von der Exzäts-Commission die Designation: 1) Exzäts-Reserve II. und I. Classe, 2) brauchbar und einstellungsfähig für das stehende Heer incl. Train und Marine erhalten haben. Also haben sich nicht zu gestellen diejenigen Pflichtigen, welche zurückgestellt oder als dauernd unbrauchbar bezeichnet worden sind.

— (Der Frankfurter Taunusclub,) der bekanntlich auch in Wiesbaden eine Section zählt, hat nach seinem letzten (siebenten) Jahresbericht, der 1½ Jahre umfaßt, seit August 1877 bis Ende 1878 17 Ausflüge mit 1108 Theilnehmern unternommen. Der Club zählte zur Zeit des Berichts-Schlusses 595 Mitglieder, davon 39 in Wiesbaden, unter denen als Obmann Herr H. Kauffenbath fungirt. Die Wiesbadener Section machte in 1878 aus eigener Initiative 9 größere und 15 kleinere Touren und war stets auch an den Ausflügen der Haupt-Section Frankfurt beteiligt. Für das laufende Jahr sind von dem Taunusclub noch folgende Excursionen in Aussicht genommen: Am 27. Juli: Familientour nach Mainz, Oppenheim, Worms; am 10. August: Oberursel, Arnoldshain, großer Eichwald, Langhals, Böhmerberg, Einzelsiedler, Roßkopf, Herzberg, Marmorstein, Dornholzhausen, Homburg; am 31. August: Limburg, Schloss Schramberg, Hausen, Fachingen, Diez, Schloss Oranienstein; am 14. September: Amorbach und der Leiningerliche Park, Miltenberg oder Erbach; am 5. October: Huttenthal bei Salmünster oder Huttener Höhen bei Elm; 28. November: Rosert.

— (Frankfurter zoologischer Garten.) Morgen Sonntag den 6. Juli findet im zoologischen Garten sogenannter 20-Pfennigtag und die erste Vorführung der Aupier-Caravane statt.

— (Henernte. Stand der Saaten.) Vom Tannus, 2. Juli, schreibt die „Neue Frankf. Presse“: „Die Henernte ist trotz des nicht ganz günstigen Wetters fast allenhalben in vollem Gange; dieselbe liefert im Durchschnitt ein ganz zufriedenstellendes Resultat. Trockne Wiesen liefern sogar einen recht hohen Ertrag, nasse und saure dagegen einen ziemlich geringen. Der Centner Heu wird auf der Wiese durchschnittlich mit 1 Mark bis 1 Mark 50 Pf. bezahlt. Kleehau schenken unsere Landwirthe in Masse ein, da der Klee sich fast durchweg gelagert hat und abgemäht werden muß. Korn und Weizen haben sich gut entwickelt, namentlich hat das Korn eine ansehnliche Länge (8—9 Fuß), starke, kräftige Halme, lange und sehr volle Lehren; die Weizenrente wird voraussichtlich eine recht gute. Dasselbe gilt von der Sommersfrucht, wie von Erbien und Linsen; stellenweise hat es den letzteren, wie auch den Bohnen, etwas viel geregnet. Die Kartoffeln stehen bis jetzt ausgezeichnet; ob sie einen reichen und qualitativ guten Ertrag liefern, bleibt allerdings abzuwarten. Die Obstsorten fällt im Ganzen nicht so gut aus, als man nach der Fülle der Blüthen schließen konnte. Viele Stein- und Kernobstbäume haben gar keine Frucht angesetzt, andere

nur wenige; hier und da finden sich auch solche, welche sich recht voll gehängt haben; das ist namentlich bei Späthorten und in geschützten Lagen der Fall.“

— (Selbstmord.) Am Dienstag Morgen gegen 6 Uhr wurde der in einem Spiegengeschäft in Frankfurt als Kellner beschäftigte, 24 Jahre alte Adam Gerlach aus Langenbrombach in der Wohnung seiner Geliebten, einer Prostituierten, in Homburg tot aufgefunden. Er hatte durch Triften von Blaustäube seinem Leben ein Ende gemacht und sicherlich auch die Abicht, seine Buhälterin zu tödten, was aus dem zwischen beiden vor der Selbstentleibung stattgefundenen Gespräch sowohl als auch nach dem Vorfinden eines geladenen sechsläufigen Revolvers zu schließen ist. Jedentfalls wirkte aber die Dosis Gift momentan derart, daß der Selbstmörder nicht mehr fähig war, auch noch zum Mörder zu werden.

— (Verhaftet.) Vor einigen Tagen fand man auf dem Friedhof zu Homburg v. d. H. die Leiche eines neugeborenen Kindes in einem Sac auf welchem der Name des Eigentümers und der Ort „Hof Gnadenthal“ verzeichnet stand. Die angestellten Ermittlungen haben alßald ergeben, daß der Tagelöhner Thadäus Möller aus Frieden in Gemeinschaft mit seiner Buhälterin, der Minna Förster von da, das Verbrechen begangen haben. Die Untersuchung wird das Nähere klären; vorläufig sind die beiden Genannten in Sicherheit gebracht.

Kunst und Wissenschaft.

* (Frau Hedwig Niemann,) welche gegenwärtig auf ihrer Villa bei Mosbach weilt, hat mit der Dresdener General-Intendanten einen Contract abgeschlossen, welcher sie für den Monat April f. J. zum Gastspiel an der dortigen Hofbühne verpflichtet.

Aus dem Reiche.

— (Das Obertribunal über Annahme gewisser Geschenke.) Die geschenkweise oder laufweise Annahme von rechtswidrig occupirtem Wild macht den Geschenknehmer oder Käufer, nach einem Ereignis des Obertribunals vom 6. Juni d. J., nicht der Theilnahme an dem Jagdfrevel schuldig, auch wenn er bei der rechtswidrigen Occupation gegegen war und sofort nach erfolgter Occupation das Wild übernommen hatte, wohl aber wird er unter Umständen wegen Hehlerei bestraft werden können.

— (Die deutsche Marine.) Am 17. Juni d. J. waren 10 Jahre verflossen, als an demselben Tage des Jahres 1869 der Deutsche Kriegshafen „Wilhelmshafen“ unter entsprechender Feierlichkeit durch Se. Majestät den Kaiser eingeweiht wurde. Damals noch winzig und klein, ist unsere Marine seitdem ein mächtiger und starker Bau geworden, der überall, bis in das fernste Ausland hinein, eine Achtung gebietende Stellung einnimmt. Wir besitzen augenblicklich 8 Panzer-Fregatten mit 91 Geschützen und 4,400 Mann Besatzung, 5 Panzerkorvetten mit 32 Gesch. und 1648 M. (hierbei ist eine noch nicht vollendet, 10 gebrode Corvetten (1 unvollendet) mit 161 Gesch. und 3890 M., 5 Glattdecks-corvetten mit 44 Gesch. und 1150 M., 2 Kanonenboote (Albatros-Klasse) mit je 4 Gesch. und je 95 M., 7 Kanonenboote 1. Kl. mit 26 Gesch. und 448 M. Das waren Schlachtkräfte und Kreuzer. An Küstenverteidigungsfahrzeugen besitzen wir: 1 Panzer-Fahrzeug mit 4 Gesch. und 130 M., 9 Kanonenboote mit 9 Gesch. und 576 M., 11 Torpedoboote mit 3 Gesch. und 91 M., 4 Kanonenboote 2. Kl. mit 4 Gesch. und 160 M., 7 Aviso mit 19 Gesch. und 552 M., zwei Transportschiffe ohne Geschütze mit 39 M. Besatzung; ferner Schulschiffe: 2 Linienschiffe mit 46 Gesch. und 768 M., eine Segelsfregatte mit 10 Gesch. und 240 M., 2 geb. Corvetten mit 18 Gesch. und 380 M., 2 Glattdecks-Corvetten mit 18 Gesch. und 480 M., 2 Segel-Brigs mit 18 Gesch. und 450 M., 10 Dampf-fahrzeuge zum Hafendienst ohne Geschütze mit 2650 M., 8 Kajernenschiffe, 6 Bootenfahrzeuge und Feuerdrähte. Unsere Marine besteht somit aus mehr denn 80 Schiffen, die im Ganzen 511 Geschütze führen, über 126,000 Tonnen-Gehalt, eine Dampfkraft von 145,000 indirekten Pferdekästen und eine Besatzung von mehr als 15,500 Mann haben. Das Budget unserer Kriegsmarine für 1878/79 beläuft sich auf 24 Millionen Mark an fortlaufenden und 34 Millionen Mark an außerordentlichen Ausgaben.

— (Vegetarianer.) Aus Eisenach, 30. Juni, wird berichtet: „Die heute hier stattgefundenen General-Versammlung der deutschen Vegetarianer war nur schwach besucht, als Mitglieder des Vereins möchten etwa 20 Herren und 6 Damen den Verhandlungen beiwohnen. Das Präsidium führte Herr L. May aus Pankow bei Berlin, während Herr G. Valzer aus Nordhausen als die eigentliche Seele des Vereins zu betrachten ist. Unter den rein geschäftlichen Angelegenheiten beschäftigte sich die Versammlung mit einigen Anträgen des Majors v. Flotow, die Staatsbehörden zu bitten, in den öffentlichen Anstalten den Zwang zum Genuss von Fleischspeisen abzustellen und den Obstbau in großartigem Maßstabe zu fördern. Beide Anträge wurden angenommen. Herr Meyers in Düsseldorf referierte über verschiedene Arten des Bumpernickel und Herr Voermann in Frankfurt a. M. über Kleidung, zu welcher animalische Stoffe nicht verwendet werden, und belegte dies durch Proben. Das Festmahl ist ein rein vegetarischer gelegen und bestand aus Kräuteruppe, Kohlrabi mit Petersilien-Kartoffeln, Blumenthohl mit gebratenen Kartoffeln, Omelettes und Flamme, Compoids, Salat, Torte, Obst, Butter und Käse mit Schrotbrot und Bumpernickel. Als Getränk diente Wasser und Limonade (!). Obwohl die Mitglieder von der Vorzüglichkeit ihrer Ernährungsweise überzeugt sind, gibt doch das wenig gut genährte Aussehen der meisten der selben nicht gerade einen Beleg für diese Meinung.“

— Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden.
(Die heutige Nummer enthält 16 Seiten.)

Staatssteuer.

Die Rate pro Juli ist bis zum 8. d. Mts. fällig; auch für Diejenigen, welche in Quartals-Stäten Zahlung leisten. Vom 10. ab werden Mahnzelte abgegeben.

Königl. Steuerkasse I., Oranienstraße 22.

Bekanntmachung.

Die in dem hiesigen Garnison-Lazareth nöthig werdenden Dienstungs-Arbeiten sollen an den Mindestfordernden vergeben werden. Es ist hierzu ein Submissions-Termin auf

Mittwoch den 9. Juli c. Vormittags 8 Uhr in dem Geschäftszimmer des Lazareths, Schwalbacherstraße 16, woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können, anberaumt.

Wiesbaden, den 25. Juni 1879.

94

Königliches Garnison-Lazareth.

Bekanntmachung.

Nachdem die Königliche Regierung für das Rechnungsjahr 1879/80 die Erhebung einer Gemeindesteuer von 100 % der direkten Staatssteuern genehmigt hat, werden im Laufe der nächsten Woche den Steuervflchtigen die betr. Communalsteuerzettel zugestellt werden. Hierbei ist zu bemerken, daß die Gebäudesteuer wegen der neuen Veranlagung derselben vorerst nur bis zum Schlusse d. J. in Ansatz gebracht ist.

Um unbegründeten Reclamationen zu begegnen, mache ich ferner darauf aufmerksam, daß auch die in der I. Stufe der Claffensteuer veranlagten einzelstehenden Dienstboten und Handwerksgesellen zur Gemeindesteuer herangezogen worden sind und daß diesen Personen ein gesetzlicher Anspruch auf Befreiung von dieser Steuer nicht zur Seite steht.

Die Gemeindesteuer wird zu je ein Viertel des Jahresbetrags am 5. Juli, 16. August, 1. November c. und 1. Februar 1880 fällig. Bei dem großen Andrang, welcher erfahrungsmäßig an den bestimmten Fälligkeitsterminen bei der Stadtkasse entsteht, ist Zahlung auch schon vorher gestattet.

Die Gemeindesteuer-Hebeliste liegt vom 5. Juli c. an acht Tage lang auf dem Rathause, Marktstraße 5, Zimmer No. 4, zur Einficht der Steuervflchtigen offen.

Wiesbaden, den 28. Juni 1879. Der Oberbürgermeister.

hausseale, Marktstraße No. 16 dahier, mit obervormundschaftlichem Consente versteigern lassen.

Die Hofstätte ist ihrer geräumigen Einrichtung wegen zu jeglichem Geschäftsbetrieb geeignet.

Wiesbaden, den 28. Juni 1879. Der Oberbürgermeister.

4697

Lanz.

Bekanntmachung.

Die am 30. v. Mts. stattgehabte Gras-Versteigerung im „Rabengrund“ in der Gemarkung Sonnenberg hat die Genehmigung des Gemeinderaths erhalten, wovon die Steigerer hiermit in Kenntniß gejehzt werden.

Wiesbaden, den 3. Juli 1879. Der Oberbürgermeister.

Lanz.

Submissions-Ausschreiben.

Die Lieferung von 15 Juppen und 15 Dienstklappen für die Arbeiter des städtischen Gaswerks soll im Submissionswege vergeben werden und wollen Reflectanten ihre bezüglichen Offerten verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens den 7. d. Mts. Mittags 12 Uhr auf dem Bureau des Unterzeichneten (Rathhaus, Marktstraße 5, Zimmer No. 9) einreichen, woselbst auch die der Lieferung zu Grunde gelegten Bedingungen während der üblichen Bureaustunden zur Einficht auffliegen.

Wiesbaden, den 1. Juli 1879.

Der Director des Gas- und Wasserwerks.

Winter.

Schälholz-Versteigerung.

Montag den 7. Juli I. J., Vormittags um 10 Uhr anfangend, werden im Schiersteiner Gemeindewald Distrikt Fichtenkopf:

67 Stück eichene Stämmchen,
1500 " " Baumstüzen,
8150 " " Schälwellen und
1 Holzhauerhütte

an Ort und Stelle versteigert.

Schierstein, den 28. Juni 1879. Der Bürgermeister.

Dreßler.

Versteigerung einer Cementfabrik &c.

Mittwoch den 9. Juli I. J. Vormittags 10 Uhr werden in dem Rathause zu Schierstein die zur Concursmasse von C. Pfeiffer & Comp. gehörenden, dahier gelegenen Immobilien, bestehend in einem Wohnhause und einer neu erbauten, ziemlich großen Cementfabrik mit Ringofen und Zubehör, nämlich: 2 eiserne Cylinderkessel mit Armaturen, 1 Dampfmaschine, 7 Mahlgänge, 2 Steinbrecher, 2 Walz- und 3 Bohrwerke, 1 Wasserreservoir mit Rohrleitung, 2 Biegemaschinen, 1 Transmission u. s. m. nebst 4 Morgen 98 Ruten 39 Schuh Hof- und Gartenfläche und 23 Rth. 38 Sch. Acker zusammen taxirt 204,010 Mark, ferner ein Krahnen, eine werthvolle Drehbank mit Leitspindel u. s. m., eine Dampfmaschine, eine Bohrmaschine und eine Gasbereitungsmaschine, sowie sämmtlich vorhandene Treibriemen, taxirt 5900 Mark; sodann eine Mahlmühle mit zweistöckigem Wohnhause, Scheuer und Stall, 50 Rth. 30 Sch. Hofraum, 51 Rth. 40 Sch. Garten und 77 Rth. 30 Schuh Wiesenfläche, zusammen taxirt 12,000 Mark, amtlicher Verfügung zufolge zum zweitentenmale öffentlich versteigert.

Die Mahlmühle liegt in der Wilhelmstraße und die Cementfabrik neben der Eisenbahnstation hier und ist letztere mit einem Schienenstrang mit der Eisenbahn verbunden.

Schierstein, den 3. Juni 1879. Der Bürgermeister.

2879

Dreßler.

Ein gut gebrannter Backsteinmeiler, ca. 100,000 Stück, an der Feldstraße zu verkaufen. Näh. Röderstraße 14. 1483

Bekanntmachung.

Die Grasrescenz von den Distriktschneisen und Gräben im Walddistrikt Münzberg wird infolge Nachgebots Samstag den 5. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr im Rathause, Marktstraße 5, Zimmer No. 21, nochmals öffentlich meistbietend versteigert.

Der Oberbürgermeister.

Wiesbaden, den 1. Juli 1879.

Lanz.

Bekanntmachung.

Montag den 7. Mts. Vormittags 10 Uhr wird die Grasrescenz von den der Stadtgemeinde gehörigen, bei der Leichtweishöhle belegenen städtischen Wiesen, zusammen 5 Morgen 76 Ruten 64 Schuh groß, in mehreren Abtheilungen an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert.

Wiesbaden, den 1. Juli 1879. Der Oberbürgermeister.

Lanz.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 10. Juli d. J. Nachmittags 3 Uhr will Herr Maurermeister Jacob Eckert dahier sein an der Walramstraße hieselbst unter No. 27 zwischen Friedrich Lendle Witwe und Philipp Lendle belegenes dreistöckiges Wohnhaus mit zweistöckigem Seitenbau, Holzstall und 19 Ruten 28 Schuh oder 4 Ar 82 □-Meter Hofraum, Gebäude- und Gartenfläche (aus No. 1673 des Lagerbuchs), in dem Rath-

Notizen.

Heute Samstag den 5. Juli, Vormittags 9 Uhr:
Termin zur Geltendmachung von Ansprüchen an die Concursmasse des Schreiners Hermann Löw zu Wiesbaden, bei Königl. Amtsgericht VI. (S. Tgl. 134.)
Versteigerung der diesjährigen Gras crescenz in den Distrikten Altenheim, Entenfuhl, Höllkund etc. Sammelpunkt auf der Wiese in der Höllkund an der Arbeiterschütte des städtischen Wasserwerks. (S. Tgl. 153.)
Versteigerung von Elsenbein-Artikeln, Gegenständen aus Hirschhorn, Hausrathen etc., in dem Laden des Herrn Jean Geissmar, Taunusstraße. (S. heut. Bl.)

Vormittags 9 1/2 Uhr:

Versteigerung der Gras crescenz von den Distriktschneisen und Gräben im Walddistrikt Münzberg, in dem hiesigen Rathause, Marktstraße 5, Zimmer Nr. 21. (S. heut. Bl.)

Restauration Sohl, Faulbrunnenstraße 10,
empfiehlt guten Mittagstisch zu 40 Pf. 4457

**Preis-
ermäßigung! Kaffee!** Preis-
ermäßigung!
Folgende Specialitäten empfehle als besonders preiswert:
Guatemala, sehr rein und kräftig, per Pf. Mf. 1 (auch gebrannt Mf. 1,20), sehr beliebt gewordene Sorte;
Honduras, kräftig, feinlichm., per Pf. Mf. 1,15; **Ceylon**, sehr kräftig, fein, per Pf. Mf. 1,25; **ächt Demerary**, sehr fein, kräftig, Geschmack wie brauner Java, per Pf. Mf. 1,35; bei 5 Pf. billiger. Alle übrigen Sorten in großer Auswahl von 85 Pf. bis Mf. 1,70.

Gebrannte Kaffee's eigner Brennerei, per Pf. Mf. 1,20, 1,30, 1,40, 1,50, 1,60, 1,70, 1,80, 1,90, Mf. 2, Mf. 2,06, **garant. rein, stets frisch.** **Zucker**, Kölner im Brod 41, la Würfelraffinade 46 und 48 Pf., Poudre-Raffin. 48 Pf., la gemahl. 46 und 44 Pf., sowie sämtliche Colonialwaaren zu billigsten Tagespreisen.

4764

A. Freihen, Friedrichstraße 28.

Zum Einkochen

empfiehlt:

Beste Raffinade im Brod per Pfund 41 Pf., **indischen Rohrzucker** und **Gries-Raffinade** zu aller- äußerstem Preise.

4064

Schmidt, Mehrgasse 25.

FARINE H. NESTLE

Goldene Medaille Paris 1878.



Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

290

Flügel und Pianino's

von C. Bechstein und W. Biese etc. empfiehlt unter mehr- jähriger Garantie

C. Wolff, Rheinstraße 17 a.

Reparaturen werden bestens ausgeführt.

18439

K. f. österr. erstes amerikanisch und f. englisch patentiertes

Anatherin-Mundwasser

von

Dr. J. G. Popp,

f. f. Hof-Zahnarzt in Wien, jedem Zahnpulpa vorzuziehen, als Präservativ gegen Zahnpulpa, Lockerwerden der Zähne, stärkt das Zahnpulpa und dient als unvergleichliches Zahnpulpa.

Anatherin-Zahnpasta

in Glasdosen zu 2 Mark, zur Reinigung und Erhaltung der Zähne. Beseitigung des süßen Geruches und des Zahnpulpa.

Popp's aromatische Zahnpasta,

das vorzüglichste Mittel für Erhaltung der Mundhöhle und Zähne. Preis per Stück 60 Pf.

Vegetabilisches Zahnpulpa,

das beste und bequemste Zahnpulpa. Preis 1 M.

Dr. Popp's Zahnpulpa

zum Selbstauffüllen hohler Zähne.

Arom.-medicin. Kräuter-Seife

zur Verschönerung u. Verbesserung des Teints u. erprobt geg. alle Hautunreinigkeiten; in versieg. Orig.-Päckchen à 55 Pf.

Zu haben in Wiesbaden: Dr. La de, Hofapotheke, und C. Schellenberg, Amtsapotheke; in Frankfurt a. M.: Dr. Ph. Fresenius, Apotheker, und J. B. Lindt's Nachf.; in Friedberg: C. Börz, Hofapotheke. 353

Apoth. Benemans „Diamantkitt“ kittet dauerhaft Glas, Porzellan, Marmor, Meerschaum, Bernstein etc. à Fl. 50 Pf. nur bei **Moritz Mollier** in Wiesbaden, Langgasse 17. 12

Herrnkleider werden in eleganter Ausstattung nach Maß angefertigt, getragene aufgearbeitet, modernisiert und gereinigt. Röcke für 10 Mf. gewendet bei **F. Winter**, Friedrichstr. 23. 24

Zwei schöne **Kanarien-Zähne** und eine **Vogelhaut** billig zu verkaufen. Näh. Adolphstraße 6, Hth., 3 St. 450

Ein Frankfurter Engros-Kaffee-Geschäft sucht an hiesigem Platze einen in dieser Branche vertrauten Agenten. Schriftliche Offerten unter **M. S. 30** an die Exped. d. Bl. erbeten. 491

Immobilien, Capitalien etc.

Die Villa Marienquelle (Merothal 39), eleg. eingerichtet und möbliert, mit Weinberg und großem Weinkeller, abreisefähiger mit oder ohne Einrichtung zu verkaufen. 334

Häuser, Güter und sonst. Besitzungen, Kauf, Verkauf, Pachtungen durch **J. Imann**, Immobilien-Geschäft, Weilstraße 2. 33

Ein **Haus** mit großem Hofraum in bester Lage, worin eine altrenommierte Wirtschaft betrieben wird, ist zu verkaufen. Nur Selbstkäufer wollen sich melden. Näh. Exped. 265

Villa in Biebrich,

dicht am Rhein, mit 13 Zimmern, 2 Mansarden, Gas- und Wasserleitung, Bad und großem Garten zu verkaufen. 18442

21,000 Mf. auf 1. Hypothek zu leihen gesucht. N. E. 4871
24,000 Mark, auch getheilt, zu 5 p. Et. auf ertheilte Hypothek auszuleihen. Offerten unter M. S. besorgt die Expedition d. Bl. 4788

Dienst und Arbeit

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Personen, die sich anbieten:

Ein anständiges Mädchen (Waise), welche etwas kochen, nähen und bügeln kann, sucht baldigt Stelle. Näh. Hellmundstraße 11 im Seitenbau. 4917

Ein anständiges Mädchen, in allen Hausarbeiten und im Bügeln erfahren, sucht Stelle als Hausmädchen oder Mädchen allein. Näh. bei Frau Roth, Kasernenstraße 7, Biebrich. 4715

Eine gesetzte Frau, die deutsch und französisch spricht und mit der Krankenpflege vertraut ist, sucht Stelle bei einem älteren Herrn oder Dame, hier oder auswärts. Näheres Marktstraße 12, Hinterhaus, 2 Treppen rechts. 4741

Ein junges, gebildetes Frauenzimmer aus guter Familie sucht baldigt Stellung zur Stütze der Hausfrau resp. bei einer einzelnen Dame oder zur Beaufsichtigung und Pflege von Kindern. Näh. Expedition. 4632

Personen, die gesucht werden:

Ein Mädchen zum Austragen eines Kindes für Nachmittags gesucht Langgasse 53, 2 Treppen rechts. 4743

Ein braves, junges Mädchen kann gründlich das Kleidermachen und Buschneiden erlernen Kapellenstraße 5, Part. 4721

Eine kinderlose Witwe oder eine ältere Person, die sich der häuslichen Arbeiten unterzieht und die Pflege von Kindern übernimmt, wird in eine bürgerliche Familie sofort gesucht. Näheres Ludwigstraße 5. 4762

Gesucht zum 15. Juli oder früher ein gesetztes Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. Näheres Adelheidstraße 59, zwei Treppen hoch. 4776

Ein Anshilfeskellner gesucht. Näheres Expedition. 4869

Wohnungs-Anzeigen

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Gesuche:

Auf gleich gesucht eine freundliche Wohnung von 5 Zimmern mit Zubehör in der Louise- oder Friedrichstraße. Gef. Offerten unter W. S. 17 bei der Exp. d. Bl. abzug. 4882

Zwei nicht möblierte Zimmer nebst Kohlenraum von einem einzelnen Herrn zum 1. September oder früher zu mieten gesucht. Gef. Offerten mit Preisangabe bis Montag Abend erbeten an Gustav Schneider in Hochheim a. M. 4941

Angebote:

Adelheidstraße 75, Sonnenseite, ist vom 1. October ab der 3. Stock mit großem Balkon und allem Zubehör zu vermieten und kann durch Zimmer und Mansarden im Kniestock beliebig vergrößert werden. Keine Hintergebäude. Die kleine Familie des Eigentümers alleinige Mitbewohner. 4719

Adlerstraße 50 ist eine Wohnung (Glasabschluß), bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Keller, billig auf 1. October zu vermieten. Näh. im 3. Stock bei Herrn Schäfer. 4734

Albrechtstraße 1 f, 2 Treppen hoch, 3 Zimmer, 1 Küche nebst Zubehör auf gleich zu vermieten. 4496

Dozheimerstraße 18, 2 St. hoch, ein Salon mit Schlafzimmer möbliert zu vermieten. 2166

Friedrichstraße 2a, Ecke der Wilhelmstraße, in dem oberen Stock, ist eine Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör vom 1. October ab zu vermieten. Näheres bei Georg Bücher. 4782

Friedrichstraße 42, Parterre, ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 3891

Geisbergstraße 7 im 1. Stock ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern mit Zubehör, auf 1. October zu verm. 4763

Geisbergstraße 18 möbli. Zimmer zu vermieten. 18446

Helenenstraße 3, Bel-Etage, möbli. Zimmer zu verm. 18446

Helenenstraße 12 ist eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, 2 Mansarden und Zubehör, zu vermieten. Näheres im Hinterhaus. 4789

Helenenstraße 16, Bel-Etage, freundliche Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. Zubehör auf 1. October zu verm. 4420

Helenenstraße 18 im 2. Stock 2 Zimmer nebst Zubehör, im 3. Stock 3 Zimmer nebst Zubehör auf 1. October zu verm. 4878

Hellmundstraße 7, Bel-Etage, ist ein freundl. gut möbli. Zimmer mit oder ohne Kost an einen Herrn zu verm. 4682

Kapellenstraße 10, Hochparterre, ist eine vollständige Wohnung auf 1. October zu verm. Näh. bei Walther, Taunusstraße 7. 4769

Villa Mainzerstraße 16 auf 1. October zu vermieten: 8 Zimmer, 4 Mansarden, sowie Küchen- und Kellerräume im Souterrain. 3801

Michelsberg 20 ist auf sogleich eine Mansard-Wohnung zu vermieten. 2886

Moritzstraße 6, 1. Etage r., sind 2 ineinandergehende, schön möbli. Zimmer zu verm.; auf Verlangen mit Pension. 4337

Neugasse 22 sind ein Logis im Vorderhaus, Dachlogis, und zwei Logis im Hinterhaus auf 1. October zu verm. 4879

Röderstraße 33 ein gut möbli. Zimmer im 2. Stock zu verm. 4812

Römerberg 1, 1. St., ein fein möbli. Zimmer zu verm. 4948

Taunusstraße 2 (an der Trinkhalle) sind fein möblierte Zimmer zu vermieten. 4685

Taunusstraße 24, Bel-Et., 2 möbli. Zimmer zu verm. 4355

Wellitzstraße 15 ist ein schön möbliertes Zimmer sogleich zu vermieten. 4732

Möblierte Zimmer zu vermieten Bleichstraße 17. 18448

Eine elegant möblierte Hochparterre-Wohnung ist sofort zu vermieten. 427

Näheres Parkstraße 1.

Ein möbliertes Zimmer zu verm. Rheinstraße 38, 3. St. 3549

Ein auch zwei möblierte Zimmer sind mit oder ohne Kost billig zu verm. Ecke der Nerostraße 2, nahe dem Kochbrunnen. 3432

Schön möblierte Zimmer zu vermieten Bahnhofstraße 12, Bel-Etage, Eingang links. 4201

Parterre-Wohnung, Helenenstraße 16, bestehend aus 5 Zimmern und Küche mit Zubehör, per 1. October zu verm. Näh. Helenenstr. 16, Part. 427

Gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten Karlstraße 21. 4564

Eine freundliche Mansard-Wohnung mit Küche, Wasserleitung u. s. w. ist auf 1. October an ruhige Leute zu vermieten Stiftstraße 4. 4733

Ein auch zwei Herren erhalten ein einfaches, freundlich möbliertes Zimmer; auch ist ein gut möbliertes Zimmer ebenfalls an 1 oder auch 2 anständige Personen billig abzugeben Hellmundstraße 11, 1. Etage. 4749

Ein möbliertes großes Zimmer zu vermieten große Burgstraße 10, 3. Stock. 4953

1 Bel-Etage,

1 Salon u. 4 Z. enth., gut möbli., mit oder ohne Pension, auf Wunsch auch Küche, billig zu verm. Helenenstraße 3. 4884

Ein möbliertes Zimmer auf gleich zu vermieten Oranienstraße No. 22, Seitenbau, Parterre. 4937

Feinst möblierte Zimmer, Bel-Etage, in der Adelheidstraße, nahe den Bahnhöfen, zu vermieten. Näheres Expedition. 6417

Villa Carola, Wilhelmstraße 3, sind 2 bis 3 möblierte Zimmer, Parterre, mit oder ohne Pension, sowie eines im 2. Stock zu vermieten. 3502

Ein mittelgroßes Landhaus an den Kuranlagen ist zu vermieten. Näheres Expedition. 4380

Zwei reinf. Arbeiter erh. Logis Wellitzstraße 5, Seitenb. 3986

Arbeiter erhält Kost und Logis Ellenbogengasse 10. 3921

Eine Parthie schwarze Damen-Handschuhe mit 2 Knöpfen, sonst Mf. 2.75, jetzt Mf. 1.70, farbige mit 2 und 3 Knöpfen Mf. 1.30, sowie alle seinen Sorten zu herabgesetzten Preisen.

Adolph Heimerdinger,
Wilhelmsstraße, „Kaiserbad“.

254

Zoologischer Garten in Frankfurt a. M.

Von Samstag den 5. Juli bis Mittwoch den 23. Juli

(für die Besucher des Zoologischen Gartens)

von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 1/2 bis 7 1/2 Uhr Nachmittags:

Ausstellung der Nubischen Karawane

des Herrn **Carl Hagenbeck** in Hamburg.

Dieselbe besteht aus einer großen Anzahl afrikanischer Thiere verschiedener Art und ist begleitet von

15 Nubiern verschiedener Stämme,

unter denen eine junge Frau von 16 Jahren, sowie mehrere Handwerker, als: ein Goldschmied, ein Lederarbeiter und ein Seideweber, Leichter, ein Dinka-Neger vom weißen Nil, ist 1,97 Meter groß.

Die Afrikaner führen

8 abyssinische Jagdpferde

mit Original-Sattel- und Baumzeug mit sich. Ferner eine reichhaltige Sammlung von Jagdtrophäen und ethnographischen Gegenständen, wie sie in solcher Vollständigkeit noch nie gezeigt worden ist. Die Nubier werden ihre

Mattenzelte und Strohhütten

nach heimathlicher Weise errichten und täglich das Satteln und Reiten der Dromedare und Jagdpferde, Scheinkämpfe, Waffentänze, die Thierkarawane u. dergl. vorführen.

Die Handwerker werden mit Originalwerkzeugen ihre primitiven und dabei sehr kunstvollen Arbeiten anfertigen.

Die Bedingungen für den Besuch des Zoologischen Gartens bleiben unverändert. Eintrittspreis für den Besuch der Ausstellung 20 Pf. per Person.

Trauben-Brustsyrup

mit Fenchelhonig,

bestes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Hals- und Brustschmerzen. In Flaschen zu 50 Pf., 1 und 1 1/2 Mark zu haben bei **Ph. Reuscher** und **F. Strasburger**. 150

Zur Beachtung!

Von heute an jeden Tag frisches Obst zum Essen und Einmachen zu haben. Besonders mache auf Erdbeeren und Kirschen aufmerksam, Alles nach billiger Berechnung. Näheres auf dem Louisenplatz, Ecke der Rheinstraße (Obststand). 3323

B. Watzelhan.

Kalbfleisch I. Qual. per Pf. 60 Pf.

Schweinefleisch do. " " 58 "

Leber- und Blutwurst " " 40

1402 **Gg. Weidig**, Kirchgasse 12.

Annanas-Erdbeeren

an Wiederverkäufer abzugeben. Näh. Expedition. 3693

Mineral- und Süßwasserbäder liefern billig **Ludwig Scheid**, Röderstraße 23. 112

Ein Vieh- oder Milchwagen und ein leichter Biehafarren ist zu verkaufen bei

3501 **Wagner Ackermann**, Kirchgasse 10.

Schöne Erdbeeren sind zu haben Leberberg 10. 4708

Ich wohne von heute an
Adolphstraße 5, Parterre.

Sprechstunden von 9—10 und von 2—3 Uhr.

Wiesbaden, den 5. Juni 1879.

2745 **Dr. A. Pfeiffer**, pract. Arzt.

Frau Martini, 15 Manergasse 15, empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in Holz- und Polstermöbel, als:

1 nübb. Buffet mit weißer Marmorplatte, Spiegel- und Bücherschränke, Raumthe, nübb. und tannene Kleiderschränke, Küchenchränke, Spiegel mit und ohne Trumeau, Nachttische und Waschkommoden mit und ohne Marmorplatten, 40 vollständige Betten, nübb. und tannene Bettstellen, Rosshaar- und Seegrass-Matratzen, 2 schöne Tepiche, 1 Gartenspröze, 2 Eisschränke, 1 Patent-Ausziehtisch mit Löwenfüßen, verschiedene Garnituren, Sophia, Chaise longue, Schlaflopha und Sessel, alle Sorten Stühle, Porzellan, Betttücher, Servietten u. s. w., zu äußerst billigen Preisen.

3544 Eine ganz neue **Singer**-Maschine steht zum Verkauf sehr billig, Nerostraße 9 im 1. Stock. (333/V.) 21

18437 **Kanape's**, Sessel und Betten billig zu verkaufen bei **A. Schmidt**, Tapetizer, Faulbrunnenstraße 1.

Wirthschafts-Verlegung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich meine Wirthschaft von Häßnergasse 5 nach ~~die~~ kleine Burgstraße 4 ~~die~~ verlegt habe. — Für das mir seither bewiesene Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auch dorthin folgen zu lassen.

Für gute Speisen und Getränke, sowie aufmerksame Bedienung werde ich stets Sorge tragen.

Einem zahlreichen Besuch entgegenhend, zeichnet

4513 Hochachtungsvoll C. Störzel.

Wohnungs-Veränderung.

Mein Geschäft und Wohnung befindet sich vom 1. Juli an in dem Hause des Herrn Uhrmachers P. Dreisbusch, Goldgasse 20.

4926 Philipp Berghof, Tapetizer und Möbelgeschäft, Goldgasse 20, vormals Mühlgasse 7.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß sich von heute an mein Bürstenwaaren-Geschäft nicht mehr Kirchgasse 14, sondern Kirchgasse 4, zwischen der Friedrichstraße und Faulbrunnenstraße, befindet. Hochachtungsvoll zeichnet

4854 H. Becker, Bürstenmacher.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen wertvollen Kunden, Freunden und Gönnern die ergebene Anzeige, daß ich nicht mehr Helenenstraße 16, sondern Schwalbacherstraße 41 ~~die~~ wohne und bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen und Wohlwollen auch dahin folgen zu lassen.

4799 Hochachtungsvoll Adam Mohr, Schuhmacher.

Wohnungs-Veränderung.

Von heute an habe ich mein Geschäft von Michelberg 3 nach Friedrichstraße 30 verlegt.

L. Ackermann.

Knochen, Lumpen, altes Eisen, Blei, Messing, Kupfer, Zinn, Zink, Papier, Flaschen &c. werden von mir nach wie vor angekauft und auf Bestellung im Hause abgeholt.

Der Obige. 4876

Die Trunksucht,

der Glücksschöpfer unzähliger Familien, ist durch eine mit und auch ohne Wissen des Leidenden leicht ausführbare Kur dauernd zu beseitigen. Tausende schon geheilt.

Vertrauensvoll wende man sich an

59 Reinhold Retzlaff,
Fabrikbesitzer in Dresden.

Für Wirths.

Eine Bierpumpe, so gut wie neu, billig zu verkaufen bei Levitta, Goldgasse 15. 2953

Möbel, sehr gut erhalten, sind Wegzugs halber billig zu verkaufen. Näheres in der Villa Kapellenstraße 40. 4947

Pianino, feines, billig zu verkaufen Rheinstraße 38 im 3. Stock. 4750

Eine neue spanische Wand, vierseitig, mit dunkelbraunem Rips bezogen, zu verkaufen. Wöh. Expedition. 4246

Zwei gute zugeschaffene Zug- und Chaisen-Pferde, sowie zwei dunkelbraune Herrschafts-Pferde (jämmerlich fünfjährig) stehen zu verkaufen. Näheres Exped. d. Bl. 4771

Stadtfeld'sches Augenwasser, vorzüglichstes Mittel gegen Augeneitüding, thrärende Augen und gegen die Lichtschei. Allein ächt zu haben bei 53 Chr. Maurer, Langgasse 11.

Wasch- & Badeschwämme in schöner Auswahl empfohlen 2982 A. Cratz, Langgasse 29.

Zeig-Seife (gesetzlich geschützt).

Diese Seife ist entgegen anderen Seifen am Vortheilhaftesten im harten Wasser ohne Soda anzuwenden; die Wäsche braucht nur damit gekocht zu werden; wegen ihres billigen Preises — 25 Pf. das Pfund — eignet sie sich zu allen Reinigungs- zwecken.

Sie haben in Packeten von einem Pfund bei den Herren:

Franz Blank.

Joh. Dillmann.

J. H. Dahlem.

H. Hanstein.

A. Schirmer.

Ed. Weygandt.

A. Cratz.

J. W. Weber.

Ph. Müller, Hellmundstraße 19 a.

4090

I **Burbacher Träger** I
in allen Profilen zu den billigsten Preisen bei
W. Philippi, Wiesbaden,
13512 4 Dambachthal 4.

Das Rückaufs-Geschäft Ellenbogengasse 11 gibt Geld auf alle Werthgegenstände unter strengster Discretion, billigen Zinsen und reeller Bedienung.

17556 Adam Bender.

Herrenkleider werden reparirt und chemisch gereinigt, sowie Hosen, welche durch das Tragen zu kurz geworden, mit der Maschine nach Maß gestreckt.

161 W. Hack, Häßnergasse 9.

Antiquitäten und Kunstgegenstände werden zu den höchsten Preisen angekauft.

114 N. Hess, Königl. Hoflieferant, alte Colonnade 44.

Zwei Riegel zu verkaufen in Clarenthal 8. 4868

Sarg-Magazin

Weber-
gasse
No. 37,



Durch
Stadt Frank-
furt.

13584

Ph. Zimmerschied.

Auszug aus den Civilstands-Registern der
Stadt Wiesbaden.

3. Juli.

Geboren: Am 28. Juni, dem Badmeister Johann Philipp Schneider e. L. M. Marie Adolphine. — Am 28. Juni, dem Schuhmacher Philipp Müller e. L. M. Helene. — Am 30. Juni, dem Maurer gehilfen Peter Kohlhofer e. L. — Am 1. Juli, dem Schmied Jacob Lauth e. S. — Am 3. Juli, dem Hirschneider gehilfen Friedrich Böller e. S. — Am 28. Juni, dem Hauer Peter Bettendorf e. S. M. Adolph. — Am 2. Juli, dem Schlosser Ernst Enders e. L. M. Dorothea. — Am 29. Juni, dem Landwirth Heinrich Christmann e. S. — Am 27. Juni, dem Schreiner Philipp Christmann e. S. — Am 1. Juli, dem Acciseaushuber Julius Clemens e. L.

Aufgeboten: Der verw. Maurer gehilfe Heinrich Kohlhofer von Hafelbach, A. Usingen, wohnh. dahier, und Susanne Wölfelschneider von Mosbach, Groß. hessischen Kreises Dieburg, wohnh. dahier. — Der Bierbrauergäßle Jacob Obermaier von hier, wohnh. dahier, und Anna Maria Kämpfer von Oberhöchstadt, A. Königstein, wohnh. dahier. — Der Diener Christian Lehn von Biffenberg, Kreis Weimar, wohnh. dahier, und Catharina Henner von Mosbach-Biebrich, wohnh. dahier.

Berechlicht: Am 3. Juli, der Tagelöhner Philipp Kohl von Niedrich,

77251 77253 77682 81427 81436 81470 81480 81492 82097 84027 85258
88409 90988 91511 92872 94587 94738 100409 100216 108382 110732
110735 114473 116613 116619 118108 118118 118169 124034 124597 129367
129371 130009 131002 131908 131910 132312 135714 144175 145558 146579
147580 148848 148865 153460 155436 155449 158439 161626 161645 161824
162841 164387 165275 165578 165591 167229 167310.

(Serie 68 146 308 479 527 582 610 638 909 1150 1533 1596 1663 1747
2243 2463 2526 3013 4177 4351 4784 4830 4885 4913 5009 5017 5043
5044 5070 5138 5781 5945 6420 6760 6856 7245 7324 7587 7618 7924
8162 8535 8605 9119 9215 9461 9547 9825 9948 9958.

(Serie 147 664 795 875 927 991 1333 1689 2153 2221
2438 2556 3349 3620 4037 4188 4689 5222 5528 5712 5849 6124
6179 6268 6279 6770 6939 6957 6969 7080 7137 7467 7477 7658 7685
7828 7941 7942 8125 8196 8615 8713 8780 8865 8918 9072 9161 9167
9313 9500 9713 9885 9919 9928.

(Hamburger 1864er Loope.) Bei der am 1. Juli stattgehabten Ziehung sind folgende Serien gezogen worden: 63 161 167 179 212 257
306 355 386 391 463 496 527 536 657 726 1039 1087 1141 1172 1216
1245 1288 1296 1319 1842 1878 1449 1489 1504 1539 1577 1581 1592
1629 1655 1692 1705 1740 1852 1857.

(Österreichische Creditloose von 1858.) Bei der am 1. Juli stattgehabten Gewinnziehung fiel der Hauptgewinn von 200,000 fl. auf Serie 3384 No. 7, 40,000 fl. auf S. 450 No. 53, 20,000 fl. auf S. 3314 No. 98, je 5000 fl. auf S. 1542 No. 61 und S. 502 No. 86. Außerdem wurden noch folgende Serien gezogen: 213 360 1845 1957 2066 2578 2885 3435 und 4194.

(Wiener Communalloose von 1874.) Bei der am 1. Juli stattgehabten Gewinnziehung fiel der Haupttreffer von 200,000 fl. auf Serie 1516 No. 56, 50,000 fl. fielen auf S. 707 No. 43, 10,000 fl. auf S. 1562 No. 49. Außerdem wurden noch folgende Serien gezogen: 1088 1250 1625 1635 1889 2136 2523 2543 und 2683.

(Suez-Canal-Loope.) Ziehung vom 16. Juni. Hauptpreise: No. 317749 zu 150,000 Fr. No. 208826 311767 je 25,000 Fr., No. 114529 115788 je 5000 Fr., No. 15543 46668 50096 53692 55006 63265 64713 84449 99393 122095 124887 163666 163806 186435 247358 261945 284057 805299 321926 830852 je 2000 Fr.

(Türkische Loope.) Verlootung vom 1. Juni c. No. 215583 300,000 Fr., No. 1799030 25,000 Fr., No. 677390 1226640 à 10,000 Fr., No. 539682 681209 796598 1220943 1316174 1800859 à 2000 Fr., No. 49596 343521 343523 528171 1204433 1220945 1316171 1316175 1531413 1888882 1963673 1963674 à 1250 Fr., No. 32185 75141 75144 112527 112529 193451 223963 324052 430882 472316 472318 498390 675765 677328 750487 750488 759274 865087 889108 1028310 1194533 1211579 1525682 1548464 1668080 1784886 1888881 1905247 à 1000 Fr.

Frankfurt a. M., 3. Juli 1879.

Gold-Course.		
Holl. 10 fl.-Stücke	— Rm.	— Pf.
Dukaten	9	54—59
20 Frs.-Stücke	18	20—24
Sovereigns	20	36—41
Imperiales	16	70—74
Dollars in Gold	4	18—21

Wechsel-Course.		
Amsterdam	169.95	B. 55 G.
London	20.46	B. 42 G.
Paris	81.5	B. 80.85 G.
Wien	175.35	B. 174.95 G.
Frankfurter Bank-Disconto	3.	
Reichsbank-Disconto	3.	

Aschenbrödel.

Aus dem Leben eines alten Arztes.

(4. Fortsetzung.)

Nun schwieg die „Mamsell“ und schaute in Gedanken verloren vor sich nieder. Ich hatte Ursache, mit den Erfolgen dieses Nachmittags zufrieden zu sein, und wollte nichts überstürzen. Deshalb erhob ich mich und reichte Christine meine Hand, mit den Worten: „Ich danke Ihnen, mein Fräulein! Seien Sie überzeugt, daß Ihre einfache, jedoch an Leid so reiche Lebensgeschichte meine ganze Theilnahme hervorgerufen, daß Ihre Offenheit mich entzückte, und daß ich Ihr aufrichtiger Freund bin und bleiben werde. — Sie, Ihrerseits bitte ich nur um das Versprechen, mir fernerhin rücksichtslos vertrauen und mich allein um Rath ansprechen zu wollen, wenn Sie desselben jemals bedürfen sollen!“

Sie drückte mir die Hand. „Ich gelobe es. — Doch bitte ich Sie, den — Anderen nichts von unserer Bekanntschaft mitzuteilen.“

„Gewiß nicht.“ Und so trennten wir uns. —

Nun sprach ich bei jeder Gelegenheit einmal vor bei der „Mamsell“, beobachtete sie scharf, aber vorsichtig, und fand bald heraus, daß sie sich allerdings völlig in den Glauben hinein gebracht, ihr Exil sei ein selbstgewähltes, ihr zusagendes. —

Eines Nachmittags traf ich die Damen des Präsidenten in höchst animirter Stimmung, lebhaft durcheinander redend.

„Eine interessante Acquisition, Doctor!“ rief mir Jenny entgegen, — „denken Sie, der neue Musikkirector ist angelangt, und machte uns eben seine Antrittsvisite!“ Nun stürmte man von drei Seiten zugleich mit Lobliedern über den Betreffenden auf mich ein — ich empfahl mich bald, weil heute kein ordentliches Gespräch in Gang kommen wollte. Einige Tage später machte ich in größtem Kreise einen kleinen Sommerball auf dem Lande mit. Olga und Jenny hatten sich in Eleganz selbst übertragen, und waren zweifellos die Königinnen des Festes. Ich, der ich bescheidenlich mit meinen sechzehnzig Jahren am Whisttisch präsidierte, trat nur ab und zu einmal in die Thüre des Tanzsaals, um der lustig durcheinander wirbelnden Jugend zuzuschauen; ich habe immer gern den „stillen Beobachter“ gespielt, mich an der Schönheit der Jugend und ungezwungener Anmut erfrischt, und heimliche Betrachtungen über dieses oder jenes piquante Cotillon-Gespräch angestellt — natürlich innerlich, und in harmloser Weise. — Heute fesselte mich ganz besonders das seltschöne, regelmäßige Gesicht eines hohen, stattlichen Mannes, den ich bisher noch niemals erblickt. Welch ein schimmernder Glanz lag in seinen großen, tiefblauen Augen, wie zart und doch ausdrucksstark war die Form des Mundes, dessen feine Nöthe angenehm mit dem sonnigen Blond des kurzen, welligen Bartes kontrastirte! — Mein freundlicher Wirth glitt zufällig einmal an mir vorüber, da hielt ich ihn fest, und fragte nach dem schönen, fremden Mann. „Das ist ja unser neuer Musikkirector, Herr v. Ruffberg,“ sagte der ganz erstaunt; ich dachte, er sei Ihnen längst bekannt.“

Kaum überraschte mich diese Eröffnung, aber der Fremde wurde mir dadurch nicht weniger interessant. Später bemerkte ich zu meiner größten Verwunderung, daß besagter Löwe des Tages auch mich ganz heimlich beobachtete, und sich nach und nach in meine Nähe manövrierte. Die Vorstellung ging vor sich, wir sprachen so hin und her. Herr v. Ruffberg kam auf Präsidenten zu sprechen, fragte, ob ich nicht dort viel verkehre, und ohne mir über den Ursprung meiner plötzlichen Ahnung Rechenschaft geben zu können, wurde mir klar, der Herr wollte etwas von mir! Daher setzte ich die „Vorsichtsmühe“ auf. Richtig! — Da kam es. „Wohnen Präsidenten allein das ganze, große Haus?“ fragte der junge Mann, nachlässig mit den Verlöques seiner Urkette tändelnd.

„Ja. — Allein. Sie sind dadurch ungenierter.“

„Sicherlich. Ich sah da übrigens neulich durch das Corridorfenster eine junge, schwarzgekleidete Dame im Garten,“ — er blickte mich bei den gleichgültig hingeworfenen Worten scharf und forschend von der Seite an — und da dieselbe zum Hause des Präsidenten nicht zu gehören schien, denn sie zeigte sich bei meinem Besuch nirgends, so vermutete ich, der Oberstock sei anderweitig vermietet.“

„Ah — Sie wollen vielleicht in dem Hause Quartier nehmen?“ fragte ich etwas boshaft; „da kann ich Ihnen die Verhügung geben, es ist oben leer. Wenn also der Präsident . . .“

Er erröthete bis unter die blonden Haarwellen über der schönen Stirn. „Ja“ — sagte er dann mit großer Geistesgegenwart, — „ich dachte allerdings daran, Sie haben es erraten; bitte aber der liebenswürdigen Familie von meiner Dreistigkeit nichts zu Ohren kommen zu lassen! Es war nur so im Vertrauen . . .“

„Sub rosa, sub rosa,“ schmunzelte ich und dann trennten uns andere. „Der Fuchs!“ simulirte ich während des Whist mit dem Strohmann, „er hat also schon mein Aschenbrödel ausspionirt, es fand Gnade vor seinen Augen, und nun möchte er gleich mit Sturm vorwärts. Gemach, gemach, mein junger Freund! Wenn's zu Aschenbrödels Glück ist, kannst Du avanciren, aber erst muß ich Dich kennen!“

Drei bis vier Mal war ich nachdem mit Ruffberg im grauen Hause zusammen, und hatte Gelegenheit, wiederholt seine in der That unüberstehliche Liebenswürdigkeit zu bewundern. . . Es war nicht die männlichste, wohl aber die schönste, bestehendste Männer-Erscheinung, welche mir in meinem langen Leben vor Augen gekommen! Selten habe ich nach dem einen Mann so fesselnd, geistvoll und zugleich so anspruchslos reden hören — selten

gabung und äußere Erscheinung späterhin auch nur annähernd in so wohlthuendem Einlang gefunden. Auf Wunsch sang er mit prächtiger Stimme und künstlerisch vollendetem Vortrag einige kleine, italienische Volkslieder, — auch Duette mit Jenny, deren Silberstimmen sich seinem klänglichen Bariton wie ein Perlensband anschmiegt. Ich war in der That ganz ungemein rasch passionirt für unseren neuen Musikdirector, und träumte mir schon mein Aschenbrödel an seiner Seite — denn es war ja klar, er benutzte Präsident nur als Mittel zum Zweck. Was würden die für Augen machen, wenn . . . ich rieb mir vor Vergnügen die Hände. — — —

Meine junge Freundin im Hinterstübchen hatte ich lange nicht zu Gesicht bekommen. Nun freute ich mich schon recht auf ein Zusammensein; da wollte ich ihr von dem heimlichen Verehrer erzählen, um zu sehen, ob es sie zum Erröthen und Lächeln bringen könne. — — —

Eines Abends begleitete mich Herr v. Russberg von Präsident nach Hause, — wir waren animirt, plauderten von dem Erlebten und schwärmen über die wunderbare Sternennacht. Herr von Russberg sprach wiederholt von dem wirklich außergewöhnlichen Liebreiz der Präsidententöchter, von der kindlichen Annuth Jenny's, so daß ich ganz irre wurde; ich konnte indessen nur bestimmen. Dann begann er plötzlich: „Und jene schwarze Dame, Doctorchen, erschien mir heute wieder — und zwar innerhalb des Corridors! Wie seltsam mysteriös ist doch dieses Wesen!“

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— (Sicherheits-Convets.) Savety Envelopes, welche seit einiger Zeit in New-York fabrizirt werden, sollen das unbefugte Öffnen der Briefe von Seiten der Post unmöglich machen. Einzelne Theile der Rückseite dieser Convets sind nämlich bedruckt mit verschiedenen Chemikalien, die im trocknen Zustande nicht auf einander wirken, wohl aber sich so zerlegen und wieder verbinden, daß in sichtbarer Schrift die Worte erscheinen: „Attempt to open“ (versucht zu öffnen). Die betreffenden Chemikalien: Galläpfelauflauf und Eisen-Vitriol werden in zwei Abtheilungen gedruckt. Der so erhaltene Druck ist unsichtbar und erst wenn man verucht, das Convet mittelst Wasser dampf oder überhaupt durch Anfeuchten zu öffnen, zeigt sich der verrätherische magische Druck. So summiert diese Erfindung nun aber auch ist, bleibt doch zu bedenken, daß so durch Anfeuchten gebildete Galusinten durch Gegengemittel, z. B. Chlor oder Oxalsäure, wieder zum Verschwinden gebracht, und somit die Wirkung dieses Schutzmittels zweifelhaft gemacht werden kann.

— (Für Lohgerber.) Der „Ham. Courier“ schreibt: „Für Lohgerber ist in Braunschweig eine höchst bedeutsame Erfindung gemacht, über welche uns von unterrichteter Seite berichtet wird. Es ist nämlich Herrn Professor Knapp dort nach vielseitiger Arbeit gelungen, einen chemischen Stoff darzustellen, der vollständig als Ersatz für Baumwolle dienen kann, ja in vielen noch besser ist als diese. Das Verfahren mit diesem Stoff ist erprobt und in Petersburg arbeitet bereits eine große Lederfabrik lediglich mit diesem Stoffe. Die deutsche Lederindustrie hat sich dieser Erfindung gegenüber bis jetzt ganz ablehnend verhalten, obgleich sie große Vorteile davon ziehen kann. Es stimmt das übrigens mit den Klagen überein, die wir schon längst von Fachleuten gehört; sie werben den deutschen Gerbern vor, daß sie sich völlig theilnahmlos allen Fortschritten in ihrer Fabrikation gegenüber verhalten (wir weisen nunmehr auf die Maschinen hin) und deshalb in der Concurrenz mit dem Auslande unterliegen. Hier in der Provinz ist unseres Wissens nur eine einzige Fabrik, die mit den neuesten Errungenschaften der Wissenschaft arbeitet, und die in Folge dessen auch hoch prosperirt.“

— (Ein Mittel zur Verkittung sickernder Fässer.) Nach der „Weinlaube“ soll folgende Composition das Durchsickern der Flüssigkeit vom Fässer gänzlich verhindern: 2½ Loth frisches Unschlitt, 2 Loth Wachs, 4 Loth Schweineschmalz werden geschmolzen und unzug verengt. Nach diesem läßt man das Gemisch abfüllen und während die Abfüllung noch vor sich geht, mengt man 2½ Loth gesiebte Asche zum Ganzen. Im Keller sei diese Composition stets bei der Hand und auf gutem, trockenem Platze aufzubewahren. Bevor man das rinnende Leck mit derselben verfüllen will, sei dieses ganz sauber abzupinseln, die Composition über einer Kerzenflamme zu erwärmen und so erweicht auf den rinnenden Theil zu streichen.

— (Grüne Erbien für den Winter aufzubewahren.) nehme man dieselben aus den Schoten, lasse sie in Salzwasser einmal gut auflochen, seile sie hierauf wieder ab und breite sie zum Trocknen aus. Einem leinernen Säckchen halten sich diese wieder hart gewordenen Erbien bis in die nächste Saison ganz gut, wenn man sie an einem trocknen Orte aufzubewahrt.

— (Gefälschte Eier.) Daß man in Amerika Alles fälscht, ist bekannt; die hölzernen Schinten und Muskatnüsse, die von den New-England-Staaten verendet wurden, sind noch im frischen Andenken. Jetzt fälscht man dort, wie ein Berichterstatter der „Kr. Z.“ mit eigenen Augen sich

überzeugt hat, sogar Eier und dies Geschäft wird ganz fabrikmäßig und in großem Maßstabe betrieben. Auf der einen Seite eines großen Raumes standen, wie jener Angenotze meldet, mehrere geräumige kupferne Behälter, die mit einer dicke, flebrigen gelben Masse angefüllt waren, in der ein Mann stehend herumirrte. Das war das Gelbe vom Ei, der Dotter. Auf der gegenüberliegenden Seite befanden sich ähnliche Behälter in denen das Weiß vom Ei fabrizirt wurde. Die Eischale wurde aus einer weißen gipsartigen Substanz mittels eines Blasrohrs hergestellt, ähnlich wie man Seifenblasen macht. Die feuchten Eischalen wurden dann in einen Ofen zum Trocknen gebracht und später gefüllt, zuerst mit künstlichem Eiweiß, darauf mit künstlichem Dotter und zuletzt wieder mit einer kleinen Portion Eiweiß. Die kleine Dose an dem einen Ende wird mit weißem Cement geschlossen und die größte Errungenschaft der modernen Civilisation, das künstliche Ei, ist fertig. Seinem Aussehen nach ist es ein natürliches Ei, aber es entbehrt nicht nur aller natürhaften Stoffe, sondern ist im ungelebten wie gelebten Zustande vollständig unverdaulich und obnein gesundheitsschädlich. Die Ingredienzen sollen an sich unschädlich sein; aber der Gummi, der bei der Herstellung des Dotters benutzt wird, geht die Gesundheit gefährdende Verbindung mit dem Alkali ein. — (Schwalbenester in Viehställen.) Wer da weiß, welche unausstehliche Plage die Fliegen in den Stallungen für das sich in demselben befindende Vieh sind, das den Tag über keine Minute Ruhe vor diesen Plagegeistern hat, wird gewiß gern der Ansiedelung der Schwalben in den Viehställen Vorwurf leisten, da die Vertilgung der Fliegen durch diese Vögel eine ganz außerordentliche ist. Auf den Gütern des Erzherzogs Albrecht von Österreich in Schlesien, Galizien und Ungarn ist, wie die „Ill. landw. Ztg.“ mittheilt, in allen Stallungen die Vorsorge getroffen, daß unter jedem Schwalbennest ein Brettchen angebracht ist, damit die Schwalben das Futter des Viehs nicht verunreinigen, außerdem aber auch einen besseren Ansitz haben. Die Erfahrung hat dagegen gelehrt, daß Schwalben auch auf solchen vorher angebrachten Brettcchen sich meist anbauen. Im Interesse der Thiere wäre es wünschenswerth, daß Versuche nach dieser Richtung allenfalls angestellt würden.

— (Schiller unter den Heiligen.) Ein komischer Anblick bot sich dieser Tage in Wien Morgens den Passanten des Opernringes dar. Eine ländliche Prozession zog nämlich über den genannten Ring und als deren Führer das Monument Schiller, das er für eine Heiligenstatue hielt, erblickte, lenkte er zu demselben die fromme Schaar und riefen alle um den „Heiligen Schiller“ und beteten ihn an. Was sich die Manen Schiller's dabei wohl denken mochten?

— (Organisirte Gaunerbande.) Die französische Polizei hat kürzlich einen guten Fang gemacht; es ist ihr gelungen, eine Bande von über 20 englischen Bic-Boclets, die gelegentlich der Meinen von Longchamps einen Absteher nach dem Continente gemacht hatten, einzufangen. Wenn wir sagen „einen Absteher“, gebrauchen wir vielleicht nicht den richtigen Ausdruck; es handelt sich um eine vollständige „Expedition“ und die einzelnen Gauner standen unter ganz bestimmt vereinbarten Bedingungen in Lohn und Sold einer großen, wohlorganisierten Diebsgesellschaft. Die einzelnen Mitglieder des Expeditions-Corps hatten Alles frei, Neubefahrt, Eisenbahn, Hotel u. s. w. dagegen waren sie verpflichtet, 2000 Pfund Sterling oder 50.000 Frs. (40.000 Mark) nach London mitzubringen. Der Überschuss über diese Summe sollte unter sie vertheilt werden und jedem von ihnen zur freien Disposition bleiben. Daß es der französischen Polizei gelungen ist, diesen schönen Plan zu vereiteln, hat sie hauptsächlich einem ihrer Beamten zu verdanken, der nach London gezogen war und sich dort durch alte Beziehungen zu einem der Diebe auf die Höhe der Situation gesellt und mit seinen Spießgesellen als ein Freund und Kamerad verkehrt hatte.

— („Fern im Süd, im schönen Spanien“) versteht man sich auch darauf, das Angenehme mit dem Näßlichen zu verbinden, wie aus folgendem Interat hervorgeht, das aus einer der letzten Nummern der „Epoca de Madrid“ wörtlich überzeugt ist: „Heute Morgen hat es dem Allmächtigen gefallen, den Goldarbeiter Lebato A. Allmaza in ein besseres Zeitalter abzuberufen. Es beweist ihn seine liebesträbige Witwe und seine zwei Töchter Hilda und Emma, wovon Erste verheirathet, Letztere dagegen noch ledig ist. Die Verlobung findet morgen statt. Die untrügliche Witwe Veronica Allmaza. — P. S. Dieser Verlust wird in unserem Geschäft keinerlei Veränderung hervorrufen, Kunden finden nach wie vor prompte Bedienung und billige Preise. Wir sehen uns jedoch veranlaßt, unseren Laden von Nr. 8 Tejilla de Teintureros nach Calle Missionario zu verlegen, da unser Hausherr die Miethe schon wieder in die Höhe geschaubt hat.“ Die „untrügliche Witwe“ hat in recht gelungener Weise es verstanden, eine rührende Todesanzeige, ein verächtliches Heirathsgeschick, eine Geschäfts-Reklame und einen weiblichen Seitenhieb auf ihren Hauswirthen einfach, aber geschmackvoll zu vereinigen.

— (Unfehlbar.) In St. John's, Canada, verkaufte ein reisender Yankee für 10 Cents Packete, welche die Aufschrift trugen: „Sicherer Tod dem Kartoffelläfern; keine Gefahr hierbei bezüglich der Vergiftung anderer Thiere, wie dies der Fall mit Pariser Grün.“ Die Gebrauchs-Anweisung befiehlt, daß die Packete erst kurz vor dem Gebrauch zu öffnen seien. Ein Gimpel, der auf den Leim gegangen und drei der angebrachten Packete gekauft hatte, öffnete eines derselben und fand darin zwei Stücke Holz; auf einem derselben standen die Worte: „Legt den Käfer auf dies Stück Holz und preßt dann das andere fest darauf.“

— (Feiner Wind.) Meister: „Kinder! warum weinst Du? Hast Heimweh nach der Mutter?“ — Junge: „Ach nein, Meister, ich weine bloß um den Ochsen, daß der wegen dem kleinen Bröckel Fleisch, was ich da auf dem Teller habe, totgeschlagen worden ist.“